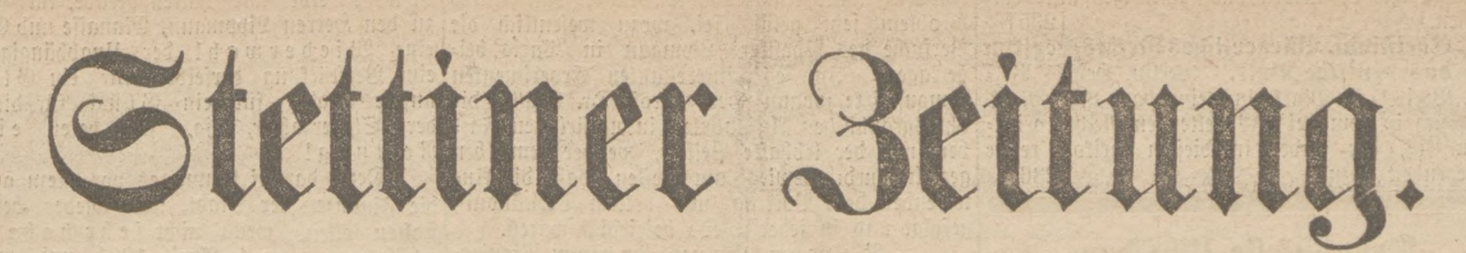
Nr. 262. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.



Donnerstag, 8. November 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidenbank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Wirren in China.

Die Friedensverhandlungen kommen nicht von der Stelle. Aus Shanghai melden gestern Londoner Abendblätter, daß ein „auswärtiger Beamter" am Montag eine Drahtung aus Peking erhalten habe, wonach die fremden Gesandten nicht gewillt seien, mit eingehenden Verhandlungen zu beginnen, bevor nicht die Bestrafung der Urheber der jüngsten Frevel gesichert sei. Nachrichten aus chinesischer Quelle melden auch noch, daß die Verbündeten von Li-Hung-Tschang verlangt hätten, er solle den Kaiser drahtlich um ein Edikt ersuchen, wodurch die Hinrichtung des Schatzmeisters der Provinz Tschili, Tinghung, angeordnet werde.

Ein Telegramm des Generals Campbell besagt: Ich bin in Wang-kia-kou (südlich von dem Sumpfgebiet des Paotingfu mit Tientsin verbindenden Flußlaufes) eingetroffen. Alles ist wohl. Ich habe hier im Namen Dokumente beschlagnahmt, welche überzeugend darthun, daß die Bewohner der Stadt Wenn-ngan-hsien (südwestlich von Wang-kia-kou) den Boxern in jeder Weise Beistand geleistet haben. Ich habe es für nöthig gehalten, einen möglichst nachhaltigen Eindruck bei den Chinesen zu hinterlassen. Demgemäß habe ich die nordöstlichen und nordwestlichen Bastionen zerstört, ebenso die nördliche Grenzmauer der Stadt. Heute früh habe ich das stark befestigte Boxerdorf Lin-ho-tschwang (nördlich von Wang-kia-kou) niedergebrannt, in dem sich große Massen von Waffen und Munition befanden. Die Boxer hatten diese Stellung aufgegeben vor unserer Ankunft, ihre Waffen vergraben und sich in die Umgegend zerstreut. Die eingeborenen Christen sagen, daß die Zerstörung dieser Boxerveste im ganzen Distrikt einen guten Eindruck machen und dazu beitragen werde, ihr Leben und Eigenthum zu schützen.

Londoner Abendblätter melden aus Shanghai: Nachrichten aus chinesischen Quellen zufolge verlangten die Verbündeten von Li-Hung-Tschang, daß er an den Kaiser telegraphiren und denselben ersuchen solle, ein Edikt zu erlassen, durch welches die Hinrichtung des Schatzmeisters der Provinz Tschili Tingjung angeordnet wird.

Sondirungen eines kleinen deutschen Kriegsschiffes in der Nähe von Honan-spit zwischen Hongkong und Kanton gaben in Hongkong Veranlassung zu dem Gerücht, die Deutschen wollten dort eine Konzession erlangen, da der deutsche Handel wachse und Schamien, die ausländische Niederlassung Kantons, überfüllt sei.

Nach Berichten, welche dem russischen Generalstab zugegangen sind, wurden am 29. September in der Nähe von Schantschiaguang französische Missionare mit ihrem Bischof durch eine Halbkompagnie Schützen und einige Kosaken aus den Händen der Boxer befreit.

Im französischen Ministerrath kündigte Delcassé an, daß in dieser Woche im Parlament ein Gelbbuch über die chinesischen Angelegenheiten vertheilt werde, welches bis Ende Oktober reicht.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat ein Geschenk von 30 000 Mark aus seinem Dispositionsfonds der evangelischen Gemeinde zu Wermelskirchen zum Bau einer neuen Schule überweisen lassen. Kürzlich hatte der Kaiser der Gemeinde zu gleichem Zweck eine Spende von 20 000 Mark zugewiesen. — Der Staatssekretär des **Reichspostamt v. Podbielski** wird den im Monat September verschobenen Besuch in Leipzig am nächsten Sonnabend abstatten. — Der Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, **Generalmajor Wilhelm Graf Moltke**, ein Neffe des Feldmarschalls Grafen Moltke, veröffentlicht, datirt aus Kreisau, 4. November, folgende Danksagung: „Gelegentlich des hundertjährigen Geburtstages des verewigten Feldmarschalls Grafen Moltke sind dem großen Todten so viele Beweise der Liebe und Verehrung dargebracht worden, daß mir nur erübrigt, auf diesem Wege allen denjenigen Vereinigungen und Personen, welche des Tages in Treue gedacht haben, den aufrichtigsten und herzlichsten Dank im Namen der Familie auszusprechen. — In Breslau ist nach kurzem schweren Leiden der königliche Bergwerksdirektor a. D. **Geheime Bergrath Volmar Meitzen** im 79. Lebensjahre gestorben. — Der Magistrat von **Spandau** hat beschlossen, den der Stadt am nächsten belegenen Theil der 6000 Morgen umfassenden Forst in einen **Volkspark** nach dem Vorbild des Berliner Thiergartens umzuwandeln. Zur Ausführung dieses Werkes ist ein Zeitraum von mehreren Jahren in Aussicht genommen. Der Beginn der Arbeiten erfolgt im nächsten Frühjahr. Die Spandauer Straßenbahn hat sich bereit erklärt, nach dem Stadtwald eine Zweiglinie hinauszulegen. — Bei der Landtagswahl im **Herzogthum Sachsen-Altenburg** am Montag unterlagen die Sozialdemokraten den vereinigten bürgerlichen Parteien. Der Eintritt sozialdemokratischer Abgeordneter in den Landtag ist damit verhindert. — In Posen hat sich ein **Verband polnischer Landwirthe** gebildet. Der „Goniec" berichtet, die konstituirende Versammlung sei von etwa 100 Landwirthen aus dem Posenschen und aus Westpreußen besucht gewesen. Die Thätigkeit des „Verbandes" werde sich über diese beiden Landestheile erstrecken. Der höhere Zweck der Bestrebungen der dem Verbande Angehörenden sei, den Boden zu erhalten und die Landwirthschaft zu heben.

Deutschland.

Berlin, 7. November. Der „Russische Invalide" meldet, daß Rußland auf den Text des englisch-deutschen Abkommens bezüglich der chinesischen Angelegenheiten am 28. Oktober eine Antwort folgenden Inhalts ertheilt habe: Das zwischen Deutschland und England abgeschlossene Einvernehmen ändert nicht, vom russischen Standpunkte aus, in wesentlicher Weise die Lage der Dinge in China. Der erste Punkt des Einvernehmens, welcher bestimmt, daß die sich an den Flüssen und Meeresküsten Chinas befindenden Häfen überall, wo die zwei genannten Regierungen Einfluß ausüben, frei und offen für den Handel bleiben, kann von Rußland sympathisch angenommen werden, indem die Bestimmung nicht irgendwie den durch die gegenwärtigen Verträge gegebenen status quo ändert. Der zweite Punkt entspricht um so mehr den Absichten Rußlands, als bei dem Entstehen der gegenwärtigen Verwickelungen Rußland zuerst die Aufrechterhaltung der Integrität des himmlischen Reiches als Grundprinzip seiner Politik in China proklamirt hat. Was den dritten Punkt betrifft, welcher die Möglichkeit einer Verletzung dieses Grundprinzips voraussieht, so kann die russische Regierung, indem sie sich auf ihr Zirkular vom 25. August beruft, nur ihre Erklärung erneuern, daß eine derartige Verletzung Rußland zwingen würde, die von ihm eingenommene Haltung je nach den Umständen zu verändern. Der vierte Punkt erfordert keine Kommentare.

Ausland.

In Paris ging es gestern in der Deputirtenkammer sehr lebhaft zu. Bazelle ersuchte die Regierung, mitzutheilen, welche Reformen sie vorzunehmen beabsichtige. Viviani erklärt, die Sozialisten hätten in stürmischen Zeiten die Regierung unterstützt, aber die Lage habe sich geändert; die Sozialisten dürften nicht in Unthätigkeit verharren. Der Redner fordert die Regierung auf, ein Gesetz gegen die Kongregationen einzubringen; die Sozialisten würden das Kabinet unterstützen, solange es die Reaktion zu bekämpfen habe, sie behielten sich aber volle Aktionsfreiheit vor. (Beifall auf der äußersten Linken.) Ministerpräsident Waldeck-Rousseau besteigt die Tribüne und erklärt, die Regierung sei der Ansicht, daß man zuerst das Budget in Verbindung mit der Vorlage über die Getränkesteuer berathen müsse; dann müsse man den Gesetzentwurf betreffend die Vereine zur Berathung bringen, weil die erste Aufgabe der republikanischen Partei sein müsse, der Gefahr vorzubeugen, welche das öffentliche Wohl und die geistige Einheitlichkeit des Landes bedrohe. (Beifall auf der Linken.) Endlich müsse man die Vorlage über die Altersversicherung der Arbeiter berathen. Die Regierung habe aber deshalb die übrigen von ihr eingebrachten Gesetzentwürfe über das Probejahr an Schulanstalten, über die Reform der Kriegsgerichte und über die Einkommensteuer nicht fallen lassen und werde später um die Berathung derselben ersuchen. Die Regierung sei zu der Erkenntniß gelangt, daß das Gesetz vom Jahre 1892 über das fakultative Schiedsgericht nicht den erwarteten Erfolg gehabt habe; sie werde daher demnächst auch einen Gesetzentwurf einbringen, welcher gestatte, in die Arbeitsverträge auch eine Bestimmung über obligatorische Schiedsgerichte aufzunehmen. Waldeck-Rousseau richtet an die Kammer die Frage, ob sie über alle diese Reformen mit ihm übereinstimme. (Lebhafter Beifall.) Ribot entgegnet, die Sprache Waldeck-Rousseaus gleiche derjenigen Millerands nicht, der in Lens den obligatorischen Ausstand gepredigt habe. Millerand erwidert, er sei für eine Regelung, wonach den Arbeitern Gelegenheit zu geben sei, sich in einer allgemeinen Abstimmung über Ausstandsfragen auszusprechen, und er werde einen dahingehenden Gesetzentwurf vorlegen. (Beifall links.) Die Fortsetzung der Berathung wird hierauf auf Donnerstag vertagt.

Gerichts-Zeitung.

— Im Prozeß Sternberg in Berlin wird das allgemeine Interesse fortgesetzt rege erhalten. Auch gestern ermahnte der Vorsitzende die Vertreter der Presse, in ihren Berichten vorsichtig zu sein, er bat auch, vorläufig Leitartikel über den Prozeß nicht zu veröffentlichen, sondern sich nur auf Thatsachen zu beschränken. Zu Beginn der gestrigen Verhandlung kam es wieder zu längeren Vernehmungen der Frieda Woyda und des Zeugen Stierstädter. die Zeugnisse stehen sich direkt gegenüber. Als Stierstädter in einem Falle von dem Vorsitzenden auf sein Zeugnißverweigerungsrecht aufmerksam gemacht worden, erklärt er sein Zeugniß zu verweigern. Rechtsanwalt Dr. Werthauer fragt den Zeugen Stierstädter, ob es wahr sei, daß er seiner Zeit wegen Gehorsamsverweigerung vom Militär entlassen worden sei. Zeuge Stierstädter bestreitet dies ganz entschieden unter Hinweis auf seine Militärpapiere. Rechtsanwalt Dr. Werthauer beantragt in Folge dessen die Vorladung des Obertelegraphen-Assistenten Hermann Schulz. Zeuge Stierstädter erklärt auf weiteres Befragen in erregtem Tone, daß dieser Schulz s. Zt. sein Feldwebel gewesen sei. Er habe mit diesem außerdienstlich einmal einen heftigen Wortwechsel gehabt, und sein Hauptmann habe ihm gerathen, nicht mehr zu kapituliren. Er habe damals Geld gehabt und sei vom Militär freiwillig abgegangen. Vertheidiger Dr. Werthauer: Haben Sie den Zivilversorgungsschein? Zeuge: Nein. Ich bitte dringend, Herrn Schulz vorzuladen. Der Gerichtshof beschließt die Vorladung des Zeugen. — Robert Huth, der frühere Vormund der Frieda Woyda, schildert Letztere als überaus lügenhaft. — Ein Zwischenfall tritt dadurch ein, daß der Staatsanwalt Brant die Mittheilung macht, daß er einen anonymen Brief erhalten, wonach eine Handelsfrau Adeline Mohr darüber bekunden könne, daß Frieda Woyda bestochen worden sei. Er habe es für seine Pflicht gehalten, die Sache aufzuklären, er habe die Mohr sistiren lassen, sie ist zur Stelle und beantragt, sie zu vernehmen. Frau Adeline Mohr, eine 53 jährige Frau, mit einem großen Korb am Arm, wird aufgerufen. Nach ihrer Erzählung ist sie z. Z. beim Prozeß Gönczy, der zur selben Zeit tagte, wie der vorige Prozeß Sternberg, anwesend gewesen. Als sie dann zum Mittagessen ging, habe sie gehört, wie einige Zeugen des Prozesses Sternberg auf ein kleines Mädchen einredeten, „wie sie so etwas sagen konnte." Da habe das Mädchen geantwortet: „Ich konnte ja doch nicht anders, der Schutzmann hat es doch so gesagt." Dies sei der Zeugin so aufgefallen, daß sie sich zu der Gruppe umwandte und ein lautes „Oh!" hinüberrief. Die Zeugin erklärt, daß Frieda Woyda nach ihrer Meinung jenes Mädchen gewesen sei. Justizrath Dr. Sello hält es doch für nothwendig, zu versuchen, das Mädchen, um welches es sich wirklich handelt, zu ermitteln. R.-A. Dr. Werthauer glaubt bemerkt zu haben, daß die ganze Ausdrucksweise in dem anonymen Briefe derjenigen des Schutzmanns Stierstädter ähnlich sehe. Auf seinen Antrag wird der betreffende Brief verlesen. Zeuge Stierstädter erklärt, daß er weder die Frau, noch den Briefschreiber kenne, im übrigen aber selbst einen ganz ähnlichen Brief bekommen habe, den er dem Staatsanwalt überreicht habe. Auch dieser Brief wird verlesen. Angekl. Sternberg erklärt, daß bei seinen Vertheidigern tagtäglich viele anonyme Briefe eingehen, auf welche er seinerseits nie zurückkomme. Die nächste Zeugin ist Frau Huth: Sie schildert die Frieda Woyda als ein ungehorsames, verstocktes, verlogenes Mädchen, das sie einmal mit einer gänzlich von ihr erfundenen schmutzigen Geschichte sehr gekränkt habe.

Von Interesse war natürlich auch die Vernehmung des Polizeidirektors v. Meerscheidt-Hüllessem, welcher zunächst uneidlich vernommen wurde. Derselbe giebt zu, daß er dem Stierstädter weitere Nachforschungen im Falle Sternberg untersagt habe. Herr v. Treskow, dem Stierstädter unterstellt gewesen sei, hatte ein anderes Dezernat erhalten und Stierstädter nichts mehr mit der Sache zu thun. Der Zeuge habe aber das Verbot auf Grund gewisser Vorkommnisse erlassen, Stierstädter habe eigenmächtig gehandelt und deshalb habe der Zeuge ihm das weitere Nachforschen verboten, den ersten Brief in der Sternberg-Sache, worin mitgetheilt wurde, daß der Maler aus Frankfurt a. O. der Berliner Bankier Sternberg sei, habe Stierstädter selbst veranlaßt, wie er dem Zeugen persönlich gestanden hat. In Folge dessen habe der Zeuge angeordnet, daß Herr v. Treskow mit der Sache nicht mehr den Stierstädter betrauen, sondern einen Beamten seiner Patrouille damit beauftragen solle. Der Zeuge ist der Ueberzeugung, daß Stierstädter eben gerade den Bankier Sternberg treffen wollte. Denn als der Zeuge eines Tages mit Herrn v. Treskow über die Sternberg-Sache konferirte, ist Stierstädter in seinem Stuhl aufgesprungen mit dem Rufe: „Und wenn ich Tag und Nacht patrouilliren soll, ich ruhe nicht eher, als bis der Mensch" — ich glaube auch, er hat „Jude" gesagt — „drin liegt." Der Zeuge habe ihm darüber Vorhaltungen gemacht und ihm halb im Scherz halb im Ernst gesagt: „Sie sind ja ein gemeingefährlicher Mensch. Ich sollte Sie durch einen Irrenarzt auf Ihren Geisteszustand untersuchen lassen."

Weiter giebt der Zeuge zu, daß er seit 3 Jahren im persönlichen Verkehr mit Sternberg stehe, es sei ihm bekannt gewesen, daß sich die Oeffentlichkeit stark mit Sternberg beschäftige und er habe deshalb von 1893—1896 den persönlichen Verkehr mit diesem abgebrochen. Weiter spielt sich die Vernehmung des Zeugen in folgender Weise ab. Zeuge: Als ich nach dreijähriger Pause Herrn Sternberg im Jahre 1896 wieder traf, fragte er mich nach allem Möglichen, auch nach der Villa, die ich in Binz auf Rügen besaß. Ich war 1892 mit Herrn Sternberg in Binz gewesen, er hatte sich Binz angesehen, um event. dem Fürsten Putbus dazu zu verhelfen, daß er das Bad zurückkaufen könne. Es kam aber nicht dazu. Ich hatte aber bei dieser Gelegenheit ein seitwärts in der Einöde belegenes schönes Terrain gesehen, das erwarb ich vom Fürsten mit eigenem Gelde. Es war einen Morgen groß und der Kaufpreis betrug nur 400 Mark. Ich hatte das Grundstück in der Absicht gekauft, um ein kleines Häuschen für mich und höchstens noch eine befreundete Familie zu bauen. Das Haus sollte sehr billig werden, es war aber über den ursprünglichen Plan weit hinausgegangen worden, und die Mittel, die ich mir verschafft hatte, waren eigentlich schon durch den Rohbau aufgezehrt gewesen. Da sagte mir Sternberg, daß, wenn ich etwas Mittel brauchte, er gern erbötig wäre, mir Geld vorzuschießen. Er gab mir 2000 Mark gegen einen Schuldschein à 4 Proz. Zinsen, die Summe sollte, von 1897 angefangen, in halbjährlichen Raten zurückgezahlt werden. — Präs.: Als die Sache Fournacon auf der Bildfläche erschien, war die Summe noch nicht abgezahlt? — Zeuge: Nein, aber ich habe mir da sofort das Geld anderweitig beschafft und an Sternberg zurückgezahlt. — Präs.: Hatten Sie auch eine Hypothek von Sternberg? — Zeuge: Ja. Ich erhielt von der „Häuser- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft", zu der Herr Sternberg in Beziehungen stand, eine Amortisations-Hypothek zur ersten Stelle, dahinter kamen 3000 Mark und 4000 Mark und eine Grundschuld von 18 000 Mark. Die Hypothek war im Jahre 1892 aufgenommen und von da an amortisirt worden. Im September v. J. wollte ich das Grundstück, aus welchem ich leider ein Logirhaus hatte machen müssen, verkaufen. Da wollte ich die Hypothek in eine feste Hypothek verwandeln und das amortisirte Geld heraus haben. Ich sprach mit Sternberg, er war damit einverstanden, daß die Hypothek auf seinen Namen umgeschrieben würde, ich bekam die Amortisationsquote heraus, nachdem noch die kleine Summe, die er mir zu Anschaffungen vorgestreckt hatte, abgezogen worden war. Das Haus habe ich im Oktober v. J. an den Bahnhofspächter Rost in Putbus, der Herrn Sternberg überhaupt nicht kennt, verkauft, die Hypothek ist übergegangen auf die Breslauer Diskontobank, die sie bezahlt hat. — Präs.: Sie sind also seit dem Oktober v. J. aus der ganzen Sache heraus? — Jawohl! — Präs.: Haben Sie irgend welche größere Geschenke von Sternberg bekommen? — Zeuge: Nein. Zur Einrichtung der Villa hatte er mir mal ein Paar Bettstellen, einen Schrank und einen Tisch überlassen.

Ein Beisitzer richtet an den Zeugen v. Hüllessem folgende Frage: „Glaubten Sie denn, daß Sternberg sich bei dem ersten Urtheil beruhigen würde, und warum nahmen Sie dem Herrn von Treskow gerade denjenigen Beamten fort, der alle Fäden in der Sternbergschen Sache kannte und am besten eingeweiht war? — Zeuge v. Hüllessem: Der Kriminalbeamte Stierstädter konnte ja jederzeit wieder mit den Ermittelungen betraut werden. — Präs.: Sie mußten doch wissen, daß Stierstädter eine wichtige Figur im Sternbergschen Prozesse gespielt hatte; wie kamen Sie dazu, ihm zu verbieten, weitere Schritte in der Sache zu thun? — Zeuge v. Hüllessem: Ich hatte nur gesagt, daß er nicht hinter dem Rücken seines Kommissars mit dem Staatsanwalt konferiren solle. — Präs.: Herr v. Treskow, haben Sie sich nicht gewundert, daß Stierstädter Ihnen fortgenommen wurde? — Zeuge v. Treskow: (achselzuckend): Die Anordnungen meines Vorgesetzten habe ich nicht zu kritisiren. — Präs.: Sie nehmen doch an, daß Stierstädter Ihnen wesentliche Dienste in der Sache geleistet hat? — Zeuge: Jawohl, aber ich glaubte, daß das Urtheil rechtskräftig werden würde und damit erledigt sei.

Präs.: Herr Direktor, es wird ferner behauptet, daß Ihre Ordonnanz, Schutzmann Naupach, dem Stierstädter gegenüber recht eigenthümliche Aeußerungen habe fallen lassen, wie: er solle nicht so schroff vorgehen und an seine Familie denken. — Zeuge v. H.: Dieser Sache stehe ich vollständig fern. — Präs.: Können Sie angeben, wie der Direktor Luppa von dem ersten an das Polizei-Präsidium gerichteten anonymen Briefe, worin behauptet wurde, daß Sternberg mit dem gesuchten Maler aus Frankfurt identisch sei, Kenntniß erlangte? — Zeuge v. Hüllessem verneint die Frage. — Zeuge Stierstädter: Es muß durch Ausfragen bei Beamten und Kollegen geschehen sein. — Zeuge v. Treskow: Ich sah den Brief zuerst auf dem Tische des Hrn. v. Hüllessem, der mich beauftragte, nach dem Absender Ermittelungen anzustellen. — Rechtsanwalt Dr. Sello: In der vorigen Verhandlung hat Frl. Klara Fischer zugegeben, die Verfasserin und Absenderin des Briefes zu sein. — Direktor v. Hüllessem: Der Wachtmeister Waterkamp und der Kriminalschutzmann Priebe haben mir mitgetheilt, daß Stierstädter deshalb gegen Sternberg gehässig sei, weil dieser angeblich einen seiner (Stierstädters) Verwandten ruinirt habe. — Stierstädter bestreitet, eine solche Aeußerung gethan zu haben. — Der Präsident stellt fest, daß sich in den Personalakten Stierstädters eine Beschwerde des Direktors v. H. befindet, weil Stierstädter trotz seiner geringen Erfahrung eigenmächtige Schritte in dienstlichen Angelegenheiten thue. Demgegenüber wird ebenfalls festgestellt, daß Stierstädter nach dem Prozesse Sternberg auf Befürwortung des Hern v. Treskow eine Gratifikation in Höhe von 75 Mark erhielt.

Unter den Kriminalunterbeamten hat der bisherige Verlauf des „Sternberg-Prozesses" eine förmliche Gährung hervorgerufen. Man fürchtet in diesen Kreisen, daß durch die jüngsten Enthüllungen die Selbstständigkeit der Kriminalbeamten bei ihren Ermittelungen

---

Marguerithe.

[49] Roman von Marie Adelmt.

Nachdruck verboten.

„Ich ehre Ihre Beweggründe und Ansichten," entgegnete Mrs. Evans, deren Achtung für den schlichten Mann im einfachen Rock immer mehr gewachsen war, je näher sie ihn kennen gelernt hatte, „und erkläre Ihnen hiermit, daß ich Marguerithe gern als meine Enkelin anerkennen und sie zu mir nehmen möchte, wenn Sie keine Einwendungen dagegen erheben werden."

„Wir haben kein Recht dazu, Ihnen Ihr Kind, Marguerithe die ihr gebührende Stellung und das Anrecht auf ihre Großmutter zu entziehen," versetzte der Oberlehrer mit ruhiger Ueberzeugung. „Helene, rufe Marguerithe und setze sie von dem Vorgefallenen in Kenntniß, Du verstehst das besser als ich. — Gedulden Sie sich nur noch einen Augenblick, Madame, Sie sollen Marguerithe sogleich sehen."

Frau Wehrlin rief das junge Mädchen in das anstoßende Schlafzimmer und theilte ihr in kurzen Worten Alles mit, was sie selbst über die ganze Angelegenheit wußte. Zu ihrer größten Verwunderung nahm Marguerithe die Mittheilungen ebenso ruhig, kalt, fast gleichgültig hin, wie sie sich bei den kleinen Vorkommnissen und gewöhnlichen Tagesereignissen stets zeigte. Ach, sie wußte ja nicht, daß es Marguerithe schon längst bekannt war, daß sie und ihr Gatte ihre rechten Eltern nicht waren und sie keinen Theil an ihnen hatte. Trotz Wehrlins sorgsamen Bemühungen, das Kind hierüber in Unwissenheit zu erhalten, war es durch die Schwatzhaftigkeit der Leute doch schon frühe davon unterrichtet worden und das hatte auch den Keim zu ihrem isolirten Wesen, zu der Unzufriedenheit mit ihren Verhältnissen und ihrer Umgebung gebildet, wovor die Güte und Liebe ihrer Pflegeeltern sie so gerne bewahrt hätten.

Als Frau Wehrlin mit Marguerithe in das Visitenzimmer zurückkehrte, eilte ihr Mrs. Evans mit ausgebreiteten Armen entgegen und schloß das junge Mädchen stürmisch an ihre Brust. Sie bedeckte es mit Küssen und nannte dieses bei den zärtlichsten Namen. Aber die Enkelin erwiderte die Liebkosungen nicht und duldete nur gezwungen die leidenschaftlichen Ausdrücke der Zuneigung, mit denen ihre Großmutter sie übrhäufte, fast wie ein Hündchen, für welches das unaufhörliche Streicheln, Drücken und Küssen der Kinder eher eine Plage, als eine angenehme Empfindung ist. Marguerithe konnte für die Frau mit den kalten, strengen Zügen, die ihre arme Mutter unbarmherzig dem Elend und wie es schien, sogar der Verzweiflung preisgegeben hatte, während sie selbst in Pracht und Ueberfluß schwelgte, keine Sympathie empfinden.

Mehrere Tage waren verstrichen. Auch Bob und Kate, welche den Dienst Mrs. Evans seither nicht verlassen hatten, kamen in den Silberberg, um die neue junge Herrin, die Tochter ihrer theuren unvergeßlichen Miß zu begrüßen, und über die überraschende Aehnlichkeit Miß Marguerithes und Miß Harriets zu staunen.

Mrs. Evans hatte Berlin bald nach dem Verschwinden ihrer Tochter verlassen und hatte sich seither fast immer auf Reisen befunden. Sie war auch einmal nach Amerika zurückgekehrt, aber sie blieb nirgends lange, eine unerklärliche Unruhe trieb sie immer von einem Ort zum andern. Auch in Basel gedachte sie nur kurze Zeit zu bleiben. Sie hatte vor, eine Reise durch die Schweiz zu machen und später eine Zeit lang in Paris und London Aufenthalt zu nehmen, um ihre Enkelin in der französischen und englischen Sprache möglichst zu vervollkommnen. Weitere Pläne über einen bleibenden Wohnsitz hatte sie noch nicht gemacht, doch stand jetzt der Entschluß bei ihr fest, das Nomadenleben, welches sie in den letzten zwanzig Jahren geführt, aufzugeben, sobald sie Marguerithes Erziehung als vollendet betrachten könne.

Die wenigen Tage, welche Mrs. Evans noch in Basel zubrachte, verwendete sie hauptsächlich zur Anschaffung einer glänzenden Ausstattung ihrer Enkelin. Reich und kostbar war jedes Stück und das schöne Mädchen sah in ihrer neuen eleganten Toilette Alles übertroffen, was sie in dieser Hinsicht heimlich gewünscht und ersehnt hatte.

Dem Oberlehrer bot Mrs. Evans eine namhafte Summe, die ihn reichlich für alle Opfer, die er für seine Pflegetochter gebracht hatte, entschädigt haben würde, doch der edle Mann war nicht zu bewegen, auch nur einen Centime anzunehmen. „Ich habe nicht auf Lohn gerechnet, ich habe gehandelt, wie es mir als Mensch und als Christ zukam, und wie jeder andere gewissenhafte und redliche Mann an meiner Stelle gehandelt haben würde," entgegnete er mit ruhiger Festigkeit auf die Bitten und Vorstellungen Mrs. Evans, während er wiederholt zu der Pflegetochter gesagt hatte: „Kein Mensch hat ein Recht, Dir die Stelle zu rauben, welche Du seit siebzehn Jahren in meinem Hause eingenommen hast, und sollten je die Verhältnisse, oder Dein eigenes Herz Dich hierher zurückführen, so wirst Du in mir stets einen Vater, in meiner Frau eine Mutter und in unsern Kindern liebevolle Geschwister wiederfinden."

Und Marguerithe, die schöne, stolze Marguerithe, fühlte sie sich befriedigt durch den plötzlichen Wechsel ihres Schicksals, durch die unerwartete glänzende Lebensstellung, welche sich ihr erschlossen?

Nein, o nein! — Für Marguerithe war seit jenem Tage, an dem sie die niederschmetternde Nachricht von Emanuels vermeintlicher Treulosigkeit und seiner Verlobung mit einer Andern erhalten, jedes Lebensglück erstorben. Sie gehörte zu jenen tieffühlenden, eigenthümlichen Naturen, die nur einmal zu lieben im Stande sind, und die durch den Verlust des geliebten Gegenstandes, sei es durch Tod oder Treulosigkeit oder ein widriges Geschick, sich für immer in ihrer Lebenshoffnung und Lebensfreudigkeit gebrochen und vernichtet fühlen. Sie hoffte und wünschte nichts mehr und ließ gleichgültig und theilnahmlos Alles über sich ergehen, was das Schicksal über sie zu verhängen für gut fand.

Das Gefühl der Kälte, welches beim ersten Anblick ihrer Großmutter ihre Seele erfüllt, hatte sich seither keinem Wechsel unterworfen, und es war ihr unmöglich, eine einzige wärmere Empfindung gegen dieselbe in ihrem Herzen aufkommen zu lassen. Bob und Kate, welche ihr mit herzlicher Liebe ergeben waren, und ihr nicht genug von ihrer Mutter, der schönen, jungen Miß Harriet, zu erzählen wußten, standen ihr näher als ihre Großmutter, und die Mittheilungen des treuen Burschen und der gutherzigen Zofe thaten ihr wohler, als alle Zärtlichkeit der stolzen Frau und freuten sie mehr als alle Pracht und aller Luxus, mit denen Mrs. Evans sie umgab.

Der Tag der Abreise rückte indeß immer näher, und so willkommen er dem jungen Mädchen auch von der einen Seite war, so schlich sich von der andern dennoch ein bisher fremdes, ungekanntes Gefühl der Wehmuth in ihrer Seele ein, wenn sie daran dachte, diese Menschen, die ihr seit so langen Jahren mit so viel Liebe und Herzlichkeit entgegengekommen waren, vielleicht auf immer verlassen zu müssen, und auch ihn, den sie ja nie vergessen konnte, nie wieder zu sehen und nie wieder etwas über ihn zu hören.

Auf Wunsch der Oberlehrersfamilie war Marguerithe bis zu ihrer Abreise im Silberberg verblieben.

Endlich rückte die Trennungsstunde heran. Das junge Mädchen war reisefertig, der Koffer bereits zur Bahn spedirt und jeden Augenblick konnte der Wagen vorfahren, der die Großmutter bringen sollte, die ihre Enkelin aus dem trauten Kreis der Eltern und Geschwister in eine unbekannte fremde Welt hinauszuführen gedachte.

Marguerithe stand für einen Augenblick allein am Fenster des Wohnzimmers, als Loos mit bleichem Gesicht und schmerzerfüllten Zügen in die Stube trat. Es war das erste Mal seit jenem für ihn so verhängnißvollen Tag, der alle seine Hoffnungen durchkreuzt hatte, wo er wieder mit ihr allein zusammentraf.

„Marguerithe," sagte er und streckte die Hand nach ihr aus, „Marguerithe, lebe wohl. Du gehst fort, Du verläßt uns jetzt, und wir — und ich bleiben zurück, und Gott allein weiß, ob wir uns je wieder sehen werden. Fürchte nichts von mir, ich habe Dir entsagt und werde Dich durch keinen leidenschaftlichen Auftritt mehr erschrecken. Nur ein Abschiedswort wollte ich Dir sagen. Mögest Du glücklich werden und in der Liebe eines Andern das Glück finden, was meine Liebe leider nicht zu geben vermochte. Aber in welche Verhältnisse des Lebens Du auch je gerathen mögest, vergiß nicht, daß Du in mir stets einen treuen, zuverlässigen Bruder behalten wirst, der Dir mit Rath und That jeder Zeit zur Seite stehen wird, sobald Du seiner bedarfst."

Sie drückte gerührt seine breite, knochige Hand zwischen ihren schlanken, weißen Fingern und erwiderte bewegt: „Ich danke Dir, Reinhard, ich werde Deine Worte nicht vergessen, nimm Dir's nicht so schwer. Auch ich wünsche Dir eine glückliche schöne Zukunft, und daß Dir Deine neue Stellung, welche Du ja nun in wenigen Tagen antreten wirst, Dir innere Befriedigung geben und eine glanzvolle Karriere eröffnen möge. Lebe wohl, und wenn Du es vermagst, so gedenke meiner ohne Groll und Bitterkeit; ich werde für Dich stets die Gefühle einer Freundin behalten und Dir Beweise davon geben, wenn Du deren bedarfst."

(Fortsetzung folgt.)

noch mehr eingeschränkt werden wird, als bisher, wodurch sich das Arbeiten für sie noch schwieriger und unfruchtbarer gestalten würde, als es ohnedies ist. In einer Zusammenkunft, welches die ältesten Kriminalunterbeamten in der Nacht von Sonntag auf Montag abhielten, besprachen sie eingehend diesen Punkt. Besonders erregt waren die Beamten über den Fall Stierstädter, welch' letzterem seine Kollegen ausnahmslos die größte Sympathie und Hochachtung entgegenbringen. Die anwesenden Beamten verpflichteten sich schließlich durch Wort und Handschlag, im Falle einer Maßregelung Stierstädters in ihrer Gesamtheit sofort um die Entlassung aus dem Polizeidienst einzukommen.

— In dem Konitzer Meineidsprozeß Masloff und Genossen war die Aussage des Pfarrers Boenig, des Beichtvaters des Masloff, von Interesse. Derselbe bekundet, daß eines Tages der Kriminal-Inspektor Braun in Begleitung des Kommissars Wehn zu ihm gekommen sei und ihn gebeten habe, auf den Angeklagten Masloff im Beichtstuhle dahin einzuwirken, daß er endlich in der Sache Levy bezüglich seiner angeblichen Wahrnehmungen die Wahrheit sage. Nach ihrer Ansicht seien die Masloff'schen Angaben durchaus unwahr. Er, der Zeuge, habe den Masloff alsbald zu sich in seine Wohnung rufen lassen und ihm vorgehalten, wieviel von seinen Bekundungen abhänge. Darauf habe Masloff ihm gestanden, daß er gelegentlich seiner ersten Vernehmung aus Furcht vor einer möglichen Bestrafung den ihn vernehmenden Beamten die Thatsache verschwiegen habe, daß er gelegentlich seines Aufenthalts vor dem Levy'schen Hinterthor auf dem Levy'schen Hof ein Stück Fleisch gestohlen habe. Masloff habe ihm dann die Geschichte mit der Tabaksflasche erzählt und ferner den Hergang an dem Hofthore genau so wie in der Verhandlung wiedergegeben. Er habe den Lichtschimmer erwähnt, weiter, daß er durch die Thürspalte gesehen habe, und schließlich, daß er die drei Männer das Packet habe zum Mönchsee tragen sehen, während welcher Zeit er sich an die Wand des Speichers gestellt habe, um nicht gesehen zu werden. Er, Zeuge, habe dann Masloff wiederholt noch ermahnt, bei der Wahrheit zu bleiben, selbst auf die Gefahr hin, daß man ihn wegen seines inzwischen abgeleisteten Meineides in Strafe nehmen würde. Masloff habe dann versichert, daß er sofort hingehen und seine Angaben entsprechend berichtigen werde. Auf Befragen, was Masloff in der Beichte vorher und später über die Sache angegeben habe, verweigert Pfarrer Boenig unter Berufung auf das Beichtgeheimniß seine Aussage.

— Ein merkwürdiges Urtheil hat das Schwurgericht in Sofia gefällt. Der ehemalige Lehrer Michail D. Schumanow war angeklagt, den Macedonier Mito Bojanow Katschew in Zaribrod mit Vorbedacht ermordet zu haben, und war in vollem Umfange dieser That geständig. Den Geschworenen wurden nun folgende fünf Fragen vorgelegt: 1. Ist es erwiesen, daß Michail D. Schumanow den Mito Bojanow ermordet hat? 2. Ist es erwiesen, daß die That mit Vorbedacht begangen wurde? 3. Ist es erwiesen, daß der Tod Katschews sofort nach verübter That eintrat? 4. Liegen der That Milderungs- oder Erschwerungsumstände zu Grunde? 5. Ist Schumanow schuldig? Die Geschworenen bejahten nun die ersten drei Fragen und verneinten die letzten. Der Freispruch wurde damit begründet, daß Schumanow aus Patriotismus zum Mörder geworden sei; er habe seinen Landsmann Katschew ermordet, weil er in ihm einen geschworenen Feind der bulgarischen Propaganda in Macedonien erblickt habe.

Literatur.

Köhler, Deutscher Kaiserkalender 1901. Minden bei Wilh. Köhler. 50 Pf. Wir können denselben warm empfehlen. Er bietet Alles, was man in einem Kalender verlangt und bringt treffliche Geschichten. [230]

Der Deutsche Schulschiff-Verein. Berlin, Verlag des Schulschiff-Vereins. In Dänemark, Schweden und England sind bereits längere Zeit Schulschiffe zur Ausbildung junger Leute für den Matrosendienst in Gebrauch. Der Deutsche Schulschiff-Verein hat nun auch ein deutsches Schulschiff erworben, auf welchem junge Leute von 14—16 Jahren sich für den Seemannsberuf ausbilden können. Wer eintreten will, muß sich bei Sholto-Douglas, Berlin SW., Lessingstraße 6, melden und seine Zeugnisse einreichen. [235]

Christiani, Bürgerliches Rechts-Lexikon für das deutsche Volk. Berlin, Heines Verlag, Preis 7,50 Mark, in Leinenband 8,50 Mark. Wer sich in dem bei uns geltenden Rechte orientiren will, der findet in diesem Lexikon reiche Gelegenheit dazu. [236]

Provinzielle Umschau.

In **Prenzlau** kam es zwischen der Schuljugend zum Streit und brachte dabei ein elfjähriger **Knabe** einem Mitschüler einen nicht ungefährlichen Messerstich bei. — In **Freest**, Kreis Greifswald, hat der Fischer W. Rotenberg eine Kartoffel geerntet, welche das ansehnliche Gewicht von 1200 Gramm hatte. — Die Eisengießerei und Maschinenfabrik Gebrüder Münter in **Anklam** ist durch Kauf in den Besitz der Herren Brauereidirektor Struck und Fabrikdirektor Hellmuth Münter übergegangen. Die Uebernahme wird am 1. Juli k. J. erfolgen. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Alfred Blankenstein zu **Stargard**, in Firma a) Gebrüder Karger zu Stargard i. Pomm., b) Alfred Blankenstein zu Berlin, ist das Konkursverfahren eröffnet. — Die Stadtverordneten in **Kolberg** haben den Ankauf der Grundstücke des Steuerfiskus auf dem Salzberge für 450 000 Mark einstimmig genehmigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. November. Wie schon vor einiger Zeit vorausgesagt, ist das Verhältniß zwischen Invaliden- und Altersrenten noch im laufenden Jahre ein solches geworden, daß die Zahl der laufenden Invalidenrenten mehr als das Doppelte der Altersrenten ausmacht. Rund 190 000 laufenden Altersrenten standen zu Beginn des Oktobers 1900 rund 387 000 Invalidenrenten gegenüber. Das Verhältniß wird sich voraussichtlich noch geraume Zeit hindurch in derselben Richtung entwickeln; denn wenngleich auch der in der letzten Zeit zu beobachten gewesene Rückgang in der Zahl der Altersrenten bald zum Stillstande kommen zu sollen scheint, so wird doch die Zunahme der Invalidenrenten so groß sein, daß auch die Erreichung der dreifachen Summe der Altersrentenzahl durch sie garnicht allzulange auf sich warten lassen dürfte. Am 1. Januar 1901 werden es zehn Jahre sein, daß die Invaliditäts- und Altersversicherung in Deutschland zur Einführung gelangt ist. Man kann als ganz sicher annehmen, daß es zu diesem Zeitpunkte nicht weniger als 600 000 Personen geben wird, welche auf Grund dieser Versicherung Renten beziehen. Man ersieht schon aus dieser Summe der Rentenempfänger, wie segensreich auch der letzteingeführte Versicherungszweig wirkt. Man wird aber als ganz sicher annehmen dürfen, daß, bis das Beharrungsstadium erreicht sein wird, diese Zahl sich noch beträchtlich erhöhen wird.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, da diejenigen Güterbodenarbeiter, die ausschließlich oder vorwiegend außerhalb des Schuppens mit der Bedienung der Zentesimalwaagen, dem Reinigen, Beschreiben, Plombiren der Wagen und mit der Zugabfertigung beschäftigt sind, den Unbilden der Witterung ebenso wie die Rangirarbeiter ausgesetzt sind, die königlichen Eisenbahndirektionen ermächtigt, für erstere gleichwie für die im Rangirdienst beschäftigten Arbeiter innerhalb der durch den Etat gezogenen Grenzen auf Kosten der Verwaltung passende Winterschutzkleider zu beschaffen und vorzuhalten.

* Bei dem hiesigen Standesamt kamen im Oktober 1900 zur Anmeldung 455 Geburten (gegen 488 in demselben Monat des Vorjahres), 291 Sterbefälle (326), 206 Eheschließungen (187) und 173 Aufgebote (169).

— Der Verein junger Kaufleute begann gestern im großen Konzerthaussaale mit den Vortragsabenden der Wintersaison und er konnte dies kaum wirkungsvoller thun, als durch den Vortrag des Herrn Prof. Dr. Müller von der Berliner „Urania", welcher in leicht verständlicher Weise über „Licht und Farbe und die Photographie in natürlichen Farben" sprach. Sehr interessant waren die Darlegungen desselben über die Entstehung des Lichts und dessen Zerlegbarkeit, nicht minder fesselten die Ausführungen über die Farbenlehre und die Professor Vogelschen Versuche in Betreff des Dreifarbendruckes. Weiter ging der Vortragende auf die Farbenwiedergabe durch den photographischen Apparat näher ein und wies nach, daß dieses Problem jetzt gelöst sei, wozu wesentlich die Versuche des Physikers Lipmann in Paris beigetragen. In sehr interessanten Experimenten demonstrirte sodann Herr Prof. Dr. Müller die photographischen Aufnahmen in natürlichen Farben, und der lebhafte Beifall, welcher demselben gezollt wurde, bewies am besten, daß die Anwesenden dem Vortrag mit vollem Verständniß gefolgt und in jeder Weise befriedigt waren.

— Pehlemann, Leutnant im pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2, ist in das schles. Pion.-Bat. Nr. 6 versetzt. — Alter, Garnison-Verw.-Oberinspektor in Stettin, ist zum Garn.-Verw.-Direktor ernannt.

— Wie aus dem Inseratentheile des heutigen Blattes ersichtlich, liegt das Mannskript zum alphabetischen Theil des Wohnungsanzeigers pro 1901 am 8., 9. und 10. November in der Verlagsbuchhandlung von Paul Niekammer, Kl. Domstraße 7, zur event. Berichtigung aus. Es ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, die richtige Aufnahme seiner Wohnung zu kontrolliren.

— Von dem Zahnarzt E. Ballowitz, hierselbst, ist im Verlage von E. Gentzensohn eine Schrift „Die Zähne, ihre Krankheiten und Pflege" erschienen, in welcher es sich der Verfasser als Aufgabe gestellt hat, Rathschläge zu ertheilen, wie man die Zähne möglichst lange brauchbar erhalten und bei Verlust derselben durch Zuhülfenahme der Kunst den Defekt der Natur ausgleichen kann, um vor weiterem Schaden zu bewahren. Als Anhang ist eine Abhandlung über künstliche Zähne und Gebisse ohne Gummiplatten beigefügt. Der Preis des Buches ist auf 50 Pf. festgesetzt.

— Die gestrige General-Versammlung der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung in Marx' Saal war sehr zahlreich besucht und gewann ein besonderes Interesse durch die Anwesenheit des früheren Verbands-Präsidenten Herrn Emil Wiese aus Berlin. Zunächst wurden die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen eingehend erörtert und waren die Herren Stadtverordneten Kurz und Dr. Graßmann geladen, welche ein Bild von der städtischen Verwaltung und dem Wesen der in der Stadtverordnetenversammlung sich gegenüberstehenden Parteien und deren Bestrebungen gaben. Besonders wiesen die genannten Herren auch die Angriffe zurück, welche in letzter Zeit gegen die Mitglieder der „unabhängigen Partei" gerichtet seien. Auch aus der Versammlung ergriffen mehrere Mitglieder das Wort zum Wahlkampf und wurde schließlich einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die anwesenden Mitglieder der Gastwirthe-Vereinigung beschließen, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß Mitglieder der bisherigen als unabhängig bezeichneten Stadtverordneten resp. die von diesen empfohlenen Kandidaten gewählt werden, da sich diese Partei bisher der Wahrnehmung der Gastwirthsinteressen warm annahm, während von anderer Seite kein Entgegenkommen stattgefunden hat. — Im weiteren Verlauf der Versammlung hielt Herr E. Wiese-Berlin einen eingehenden Vortrag über die neu zu begründende Verbandssterbekasse. Der Vorsitzende, Herr Dethloff, bemerkte dazu, daß er bei dem Besuch der Vereine der pommerschen Zone überall das größte Interesse für diese Kasse gefunden habe. Die Versammlung beschließt, erst in nächster Versammlung sich über den Beitritt zu entscheiden. Weiter wurde beschlossen, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescheerung für Wittwen und Waisen zu veranstalten und die Mittel dazu durch Sammlung bei den Mitgliedern aufzubringen. — Schließlich führte Herr J. Hansi den von ihm konstruirten und patentirten doppeltwirkenden Reinigungsapparat zur Bürstenreinigung mit Schlangenkühlung vor. Der Vortragende überzeugte die Anwesenden, daß die Handhabung des Apparats eine überaus einfache ist und daß mittelst einer beweglichen Bürste die Röhrenleitung leicht und zu jeder Zeit schnell gereinigt, auch die Regelung der Temperatur stets gleichmäßig bewirkt werden kann.

Stettin, 7. November. Unsere Gegner, der sogenannte Wahlausschuß vereinigter liberaler Bürger, veröffentlichen ein Rundschreiben an die Wähler, in welcher sie auf den Hinweis der ernsten Lage Stettins eine Wiederwahl der unabhängigen Stadtverordneten geradezu für ein „Unglück" für unsere Stadt bezeichnen.

Wir unsererseits halten die Lage unserer Stadt allerdings auch für ernst, bei den drohenden Steuererhöhungen sogar für sehr ernst! Aber wir halten gerade, im Gegensatze zu den Herren Lippmann, Manasse und Genossen, eine Wiederwahl der Unabhängigen und eine Verstärkung derselben für ein Glück für unsere Stadt, für ein Glück für die Beutel der Steuerzahler, ja, für deren einzige Rettung!

Denn darauf kommt es vor allem an, wenn die Finanzen der Stadt sich wieder besser gestalten sollen, wenn nicht sehr hohe Steuererhöhungen zum 1. April 1901 und wieder sehr hohe Steuererhöhungen zum 1. April 1902 eintreten sollen, daß die Lotterwirthschaft, wie sie in einzelnen Zweigen der städtischen Verwaltung eingerissen war und wie sie von den Unabhängigen z. B. im Krankenhause und im Falle Perrey ans Licht gezogen sind, aufhört. Darauf kommt es an, daß alle unproduktiven Ausgaben wie für Thürme und Thürmchen, für himmelanstrebende Dächer selbst auf Viehställen und alle dergleichen Sachen vermieden werden. Darauf kommt es an, daß reine Luxusausgaben, wie sie sich nicht einmal so reiche Städte wie Berlin, Hannover, Elberfeld und Köln erlauben, für einfache Gemeindeschulen u. s. w. in Zukunft vermieden werden.

Für alle diese Dinge aber sind die Herren Manasse, Lippmann und Gefolge nicht zu haben! Erhalten diese Herren wieder die Mehrheit, so geht die alte Verschwendungssucht genau so weiter, so müssen auch die Steuerzahler mit ihrem Beutel dafür zahlen. Als Beispiel, wie die Herren gewirthschaftet haben, nur das eine: Auf Armenheide haben diese Herren für 127000 Mark Stallungen aufführen lassen, während das Gut nur 5300 Mark Pacht brachte; die Stadt erhält daher von dem ganzen Gute also nicht nur nichts, sondern muß zur Verzinsung der 127 000 Mark noch jährlich über 1000 Mark zuschießen!

Wir glauben daher nicht, daß die Wähler solchen Finanzkünstlern folgen können oder werden. Es ändert darin auch nichts, daß die Herren sich liberal nennen und die bürgerliche Selbstverwaltung als eine Schöpfung liberalen Geistes in Anspruch nehmen. Gewiß ist die große Mehrzahl aller den bürgerlichen Parteien angehörenden Stettiner liberal! Aber es giebt eben auch ein liberales Nachtwächterthum, ein liberales die Hände in den Schoß legen, ein liberales Gehenlassen aller Dinge, ja, selbst ein viel zu liberales Geldverschwenden, eine viel zu liberale Nachsicht gegen den verantwortlichen Magistrat. Nicht, daß die Herren Manasse, Lippmann und Gefolge liberal sind, machen wir ihnen zum Vorwurf; sondern daß ihre Partei, die so viele Jahre hier unumschränkt herrschte, nicht genug für Stettin gethan hat, daß ihre Partei geschlafen hat, das machen wir ihnen zum Vorwurf. Gab es doch unter ihnen Herren, welche in der Stadtverordnetenversammlung geradezu ihr Nickerchen machten! Damit aber kann keinerlei Selbstverwaltung vorwärts kommen, **all und jede Selbstverwaltung erfordert Thätigkeit und nochmals Thätigkeit!** Und eben dieser viele Jahre hindurch gezeigte Mangel an Thätigkeit ist es, den wir den Herren Manasse, Lippmann und Gefolge vorwerfen! Soll denn Stettin ewig so weiter schlafen? Jetzt freilich vor den Wahlen möchten die Herren durch eine Rührigkeit von ein paar Tagen die Unthätigkeit so vieler Jahre vergessen machen. Aber es wird ihnen nicht gelingen; denn überall wo die Stadtverordnetenversammlung wirklich etwas geleistet hat — wir erinnern nur an die technischen Schulen, die Verpflegung im Krankenhause u. s. w. u. s. w. — ist der Anstoß immer von Seiten der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter erfolgt, und ist von diesen die Hauptarbeit geleistet worden!

Und ist denn wirklich die Selbstverwaltung, wie die Herren Manasse, Lippmann und Gefolge sie träumen, noch überhaupt eine liberale zu nennen? Jede wirklich liberale Selbstverwaltung wird doch gerade die von der Bürgerschaft gewählte Stadtverordnetenversammlung zur ersten und ausschlaggebenden der beiden städtischen Behörden zu machen suchen. So ist es wenigstens in allen Städten mit wirklich liberaler Selbstverwaltung! Bei den Herren Manasse, Lippmann und Gefolge ist es aber gerade umgekehrt. Sie stellen stets den Magistrat voran, ja sie sind so von der Vortrefflichkeit desselben überzeugt, daß der eine von ihnen erklärte: er begriffe gar nicht, wie man ein Magistratsmitglied, das man selbst gewählt habe, wegen irgend einer Maßregel noch angreifen könne!!! Das ist denn doch alles eher als liberal! Das ist eine Kriecherei, wie sie für einen Stadtverordneten schlimmer nicht gedacht werden kann!

Und ebenso, wenn die Herren Manasse, Lippmann und Gefolge es für sich in Anspruch nehmen, „die Interessen der Gesamtheit der Bürger Stettins" zu vertreten, ja weshalb haben sie denn in ihren Reihen nicht einen einzigen Beamten, nicht einen einzigen Lehrer, weshalb haben sie denn in ihren Reihen nur einen Handwerker, der nebenbei bemerkt auch mehr Papierhändler als Buchbinder ist. Die Interessen der Beamten, die Interessen der Lehrer, die Interessen der Handwerker gehören doch auch mit zu den Interessen der Gesamtheit! Warum besteht die Partei dieser Herren denn sonst ausschließlich aus Großkaufleuten und einigen Rechtsanwälten, die deren Prozesse führen? Wir danken für eine derartige Vertretung der Interessen der Gesamtheit unserer Bürger! Das ist nicht eine Vertretung der Interessen der Gesamtheit! Das ist die Vertretung eines einzelnen Standes mit all den Sonderinteressen eines solchen! Und das soll „liberal" sein! Es ist das gerade das Gegentheil eines wirklichen Liberalismus!

Und wenn der Aufruf der Herren Manasse, Lippmann und Gefolge weiter den Unabhängigen den Vorwurf einer dreisten, unverantwortlichen Demagogie macht, ja wer hat denn das Geschimpfe diesmal angefangen, doch nur allein der eigene Anhang der genannten Herren!!

Und weiter wenn die Herren den Vorwurf — unsre Kaufmannschaft sei zurückgeblieben, zu bemängeln suchen! Ja sind wir es denn allein, welche mit derselben nicht zufrieden sind? Haben nicht auch unsre sehr viel rührigeren Fabrikanten es für nothwendig gefunden, sich zu einer besondern Vereinigung zusammen zu thun, um endlich ihre Interessen und Stettins Interessen energischer wahrzunehmen?

Die Herren Manasse, Lippmann und Gefolge mögen sagen, was sie wollen; es bleibt auf den Vertretern, wenigstens den früheren Vertretern der Kaufmannschaft sitzen, daß sie nicht rechtzeitig für bessere Wasserstraßen nach Stettin gesorgt haben, daß sie Stettin nicht rechtzeitig zum Konkurrenzkampfe mit Hamburg rüsteten! Und im Uebrigen, es soll uns freuen, wenn die Kaufmannschaft einmal ordentlich aufgerüttelt wird. Auch vor zwei Jahren nahm es dieselbe anfangs sehr übel, daß mehrere Mißstände in dem Engroshandel Stettins nach der Provinz von den Unabhängigen öffentlich besprochen wurden; aber nur um diese Mißstände dann verständiger Weise sofort zu beseitigen! Hoffen wir, daß die nach den Herren Manasse, Lippmann u. s. w. auch jetzt bestehende Aufregung gleich gute Früchte bringt, und Stettin endlich auch die Vortheile einer eigenen überseeischen Linie zuführt!

Und was endlich die „Anmaßung" anlangt, daß wir uns die „Unabhängigen" nennen, nun jeder kann sich nennen wie er will! Die Herren Gegner nennen sich ja auch die „vereinigten liberalen Bürger", während das Gros der liberalen Bürger Stettins sich längst von den Herren Manasse, Lippmann und Gefolge losgesagt hat. Wollten diese Herren sich den richtigen Namen geben, der ihnen gebührt, so würden sie allerdings wohl Niemand damit anlocken.

Es ist daher schwer, auf diesen Wahlaufruf der Herren Lippmann, Manasse, Zander u. s. w. nicht eine Satire zu schreiben. Wenn die Herren ihren Schlußsatz der Wahrheit entsprechend änderten, so würde derselbe, wie folgt, lauten:

„Wählt Männer, die in ihrem Urtheil
„fest und unbeirrt den Magistrats-Dezernenten
„nachbeten! Wählt Männer, deren reiche
„Lebenserfahrung ihnen gelehrt hat, den Mund
„zu halten! Wählt Männer, die durch sich
„selbst die Gewähr bieten einer vollendeten,
„glänzenden

wirklichen Unthätigkeit!

„Ja, wer solche Männer in der Vertretung unserer Stadt sehen will, der stimme „für die Kandidaten der freien Vereinigung!!!

Wer aber Männer in der Stadtverwaltung sitzen sehen will, welche die Selbstverwaltung denn doch etwas ernster nehmen, welche die

Berliner Börse

vom 6. November 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	dito	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,95
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	213,25
Warschau	8 Tg.	216,05

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20-Francs-Stücke	16,30
Gold-Dollars	4,1975
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,2125
Belgische "	81,25
Englische "	20,44
Französische "	81,40
Holländische "	169,15
Oesterr. "	84,95
Russische "	216,45
" Zollcoupons	323,75

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	96,10
" "	3½	95,00
" "	3	86,25
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	95,30
" " "	3½	93,30
" " "	3	85,20
Staats-Schuld-Sch.	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	93,40
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	89,00
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	89,40 B
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	91,75 G
" " Ser. 18	3½	90,00
" " 19	3½	92,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	82,25
"	3½	—,—
Westpr "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	115,60 B
" "	4½	107,00 G
" "	4	103,30
" "	3½	96,70
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	100,50
" "	3½	91,25
" "	3	81,70
Kur- u. Neum. neue "	3½	94,25
Ostpreußische "	3½	99,75
"	3	82,90
Pommersche "	3½	93,10
"	3	82,00
Posensche 6—10	4	100,30 G
" Serie C.	3½	92,10
"	3	82,30 G
Sächsische "	4	—,—
"	3½	91,60
"	3	81,50
Schlesische, alte	3½	—,—
" A. C. D.	3½	92,20
"	3	84,10 B
Schlesw.-Holst. "	4	—,—
"	3½	—,—
"	3	—,—
Westfälische "	4	—,—
"	3½	—,—
"	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	92,90
"	3	—,—
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
"	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,20 B
"	3½	—,—
Pommersche "	4	100,30
"	3½	90,70
Posensche "	4	100,20 G
"	3½	91,40
Preußische "	4	100,50
"	3½	90,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,75
"	3½	—,—
Sächsische "	4	100,20
Schlesische "	4	100,30
"	3½	91,60
Schlesw.-Holst. "	4	100,30
"	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	93,80 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
"	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	24,90
Bad. Präm.-Anl.	4	137,75
Bayer "	4	131,00
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,60
Cöln-Mind. Präm.	3½	130,90 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,00
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	125,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
" innere	4½	68,00
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	88,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl	4½	86,00
Chinesische "	5½	98,50 G
" 1895 "	6	99,00 G
" 1896 "	5	89,00 B
" 1898 "	4½	76,25 B
Finnländ. Loose	—	62,10
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
" Mon.	4	42,00 G
" (Pir. Lar.)	5	37,70 G
Italien. Rente	4	93,90
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. A.	6	98,60 G
" Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	97,00
" Papier- "	4⅕	—,—
Oester. Silber-Rente	4½	96,00
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	132,00
" 1864er L.	—	331,00 G
Portug. Staats-Anl.	4½	37,20 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	77,25 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	97,60
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	95,80
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3½	91,20 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—,—
" amort. St.	4	58,50 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
" 400 Frcs.-L.	—	106,00
Ungar. Gold-Rente	4	95,10
" Kronen-R.	4	90,10
" Staats-R. 1897	3½	80,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	98,00 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	89,50 G
" " 14	3½	89,75 G
" " 16. 17	4	97,90 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,00 G
" 1910 20	3½	91,00 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	113,50
" " " " " II.	3½	106,40
" " " " " 5	3½	91,80
" " 6	4	98,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	75,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	110,10
"	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,00
" alte	3½	96,75
Hannov. Bdcrd.	3½	94,00
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	99,25 G
" " " "	3½	90,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	90,50 G
" Präm. Pf.	4	128,75
Mitteld. B. Jcrd Pf	3½	90,00 G
" 3	4	99,00 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	97,50 G
" 9	3½	91,60 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,50 G
" 11. 12	4	99,75 G
"	3½	90,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
" " 4	4½	114,50 G
" " 10	4½	111,00 G
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,10 G
" " 1909	4	100,00 G
" Com.	3½	91,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
"	3½	90,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	90,30 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	98,00 G
Sächsische	3½	90,00
Schles. Boden	4	—,—
Schwzb. Hyp.	3½	91,50 G
"	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bdc.	4	988,0 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ludeisb.	—,—
Bröltthaler	—,—
Crefelder	99,00 G
Dortmund G. Ensch.	152,90 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	133,50
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlaw.	71,00
Ostpr. Südbahn	88,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	82,00
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	128,00
Allgem. Deutsche	124,10
" Loc. u. Strb.	168,00
Barmen-Elberfeld	215,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	124,50 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	145,50 G
" Straßenbahn	176,00
Electr. Hochbahn	115,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	225,00
Hamburger "	170,25
Magdeburger "	167,00
Stettiner "	—,—

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		—,—
Braunschweiger Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		—,—
Magdeburg-Wittb.		—,—
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,75 G
Breslauer Rhederei	122,00 G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	125,75
Hansa, Dampf.	155,80 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	75,75 B
Neue Stett. Dampf.-Co.	110,00 G
Nordd. Lloyd	113,00
Schles. Dampfer-Comp.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	125,10 G
Bergisch-Märkische	146,00 G
Berliner Bank	104,90
" Handels-Ges.	138,00 B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	132,60 G
Chemnitzer Bank-Verein	108,00 G
Comm. und Diskont	111,75 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	189,80
" Genossenschaft	105,30 G
Disconto-Comm.	172,75 G
Gothaer Grundkred.	122,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	148,60 B
Hannoversche	122,00 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	102,80 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	159,40 G
" Credit	179,00 G
Magdeburger Bk.-V.	118,00 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	124,50 G
" Hypothek.	184,75 G
" Str. Hyp.-B.	115,00 G
Meininger Hyp.-B. 80	125,00 G
Mitteld. Bodencr.	106,50 G
" Credit-Bank	109,00
Nationalbank f. D.	131,80 G
Nordd. Credit-Anstalt	118,30
" Grundkredit	88,60
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	139,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,25 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	128,90 G
Reichsbank	148,50
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	181,80 G
Westdeutsche Bank	118,70 G
" Bodencred.	107,60

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	108,00 G
Bockbrauerei	165,80 G
Böhm. Brauhaus	—,—
Patzenhofer	199,00 G
Pfefferberg	232,00 G
Schöneberg Sch.	182,50
Schultheiß	214,50
Bochumer	170,00
Germania Dortmund	—,—
Accumulator-Fabrik	123,80 B
Allgem. Berl. Omnibus	206,00 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	152,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	99,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	190,00 B
" Packetfahrt	400,00 G
Berzelius Bergwerk	95,75 G
Bielefeld, Masch.	218,75 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Vz.-C.	81,00 G
" Gußstahl	185,10 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	92,60 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	260,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht	286,00 G
" Spiegelglas	150,00 G
" Steinzeug	—,—
" Waffen u. M.	201,50 G
Donnersmark-Hütte	219,00 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	149,20 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	164,40 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	231,00 G
" Maschin. conv.	186,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	144,00 G
Hannov. Bau-St.-B.	93,25 B
Hannov. Masch. St.	311,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	134,50 G
" Maschin.	99,00 G
Höchster Farbw.	374,00 B
Hörderhütte A.	111,50 B
Hoffmann, Stärke	175,40 G
Hoffmann, Waggonf.	260,00 G
Ilse, Bergw.	251,60
Kölner Bergwerk	351,00 G
König Wilhelm conv.	203,00 G
" St.-Pr.	221,05 G
Lauchhammer	81,75 G
Laurahütte	196,00 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	122,00 G
" Baubank	108,00
" Bergwerk	—,—
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	130,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	152,50 G
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
" Gummi	83,75 G
" Jute-Sp.	98,00 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
" Eisenb.-Bedarf	133,60 G
" Eisen-Industrie	144,00 G
" Kokswerke	155,75 G
" Portl.-Cement	138,75 G
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 G
Phönix, Bergwerk	184,00 B
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	146,90 G
" Metallw.	169,00 G
" Stahlwerke	210,00 B
" Industrie	274,00 B
" Westf. Kalk	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
" Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	389,00
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	35,00 G
" Lein. Kramsta	158,00 G
" Portl. Cement	186,00 G
Siemens u. Halske	149,75 B
Stettin Bred. Portl.	150,50 B
" Cham.	338,00 G
" Elektr.-Werke	139,25 G
" Vulkan B.	213,60 G
" St.-Pr.	199,75 G
Stoewer, Nähmaschin.	85,00 G
Stolberger Zink	86,50 G
" St.-Pr.	134,50 G
Stralf. Spielkarten	119,25
Union Chem. Fabrik	137,20
Union Electric.	134,50 G
Victoria Fahrrad	52,00

Stadtverordneten-Versammlung **nicht zum fünften Rade** am Wagen des Magistrats machen lassen wollen, **welche mit Ernst und mit Eifer arbeiten wollen, der wähle nicht** die Männer der freien Vereinigung, **sondern einzig und allein die Kandidaten der Unabhängigen!**

— Der Swinemünder Dampfer „Industria", welcher gestern zur Fahrt nach England am Nachmittag den Hafen von Swinemünde verließ, kehrte in der Nacht wieder nach dort zurück, weil, wie der „N. Stett. Ztg." gemeldet wird, auf der Höhe von Heringsdorf eine **Meuterei** ausbrach. Sechs Mann der Besatzung griffen den Kapitän Brunnemann, die Offiziere und den arbeitenden Theil des Schiffes mit Messern an. Die „Industria" kehrte in Folge dieses Vorganges Nachts 12 Uhr nach Swinemünde zurück. Die sechs Meuterer wurden sofort verhaftet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Das **Waldemar Meyer-Quartett** aus Berlin, welches am Freitag hier sein zweites Konzert giebt, bringt neben Schumann's A-dur-Quartett noch das Quartett von Richard Strauß zu Gehör, welches bei der Wiedergabe im Musikverein zu Brünn kürzlich großen Erfolg erzielte. Außerdem wird Herr Professor Waldemar Meyer ein Violinsolo von Spohr, Adagio aus dem 9. Konzert, und Brahms-Joachim Ungarische Tänze spielen.

Stettin, 7. November. Herr Kurz erläßt folgende Berichtigung:

In der Abend-Ausgabe der „Ostsee-Ztg." vom 5. d. Mts., bez. in der „Neuen Stettiner Zeitung", erwähnen Sie in einem Bericht über eine Versammlung des „Bezirksvereins Oberwiek" auch eine zwischen dem früheren Stadtverordneten, Herrn Maurermeister Theodor Bleß und mir aus Anlaß der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen stattgefundene Unterredung und veröffentlichen hierüber, sowie über die von Herrn Bleß in der oben erwähnten Versammlung des Bezirksvereins Oberwiek abgegebene öffentliche Erklärung einen Bericht. Gegenüber diesen Ihren Veröffentlichungen berichtige ich Folgendes:

1. Ich habe Herrn Bleß nicht deshalb veranlaßt, in der Versammlung des Bezirksvereins Oberwiek über den Verlauf unserer Unterredung zu berichten, weil, wie Sie behaupten, „einige Angaben in Umlauf gekommen seien, die mit dem Wortlaut dessen, was ich zu Herrn Bleß gesagt habe, nicht ganz übereinstimmten", sondern: „weil die ganz aus der Luft gegriffene, dem Inhalt und der Tendenz der Unterredung widersprechende Behauptung verbreitet worden war, ich hätte Herrn Bleß „gepreßt", bei der „Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter" zu bleiben, sonst würde ich ihn verfolgen, bis er Stettin ohne Hemde verlassen müsse."

2. Ich habe Herrn Bleß nicht gewarnt, seinen guten und ehrlichen Namen zu verderben, dadurch, daß er sich von der „Freien Vereinigung" aufstellen lasse, sondern, wie Herr Bleß nach Ihrem eigenen Bericht gesagt hat: „weil sein guter Ruf, dessen er sich in Stettin erfreue, leicht leiden könne." Hiermit war selbstredend nur der Parteiwechsel als solcher und nicht eine Partei gemeint und damit fällt Ihre verletzende Frage: „Sitzen in der „Freien Vereinigung" etwa Verbrecher und Schufte, deren Berührung und Umgang Schande bringt?" in sich selbst zusammen.

3. Ich habe nicht, wie es in Ihrem Bericht über die Erklärung des Herrn Bleß heißt, geäußert: Herr M. sei von seinen bisherigen Freunden verachtet und von den andern nicht geachtet worden, so daß er schließlich aus Stettin habe hinausmüssen", sondern: „Herr M. habe auf beiden Seiten nichts gegolten und sei schließlich aus Stettin herausgegangen; er müsse sich hier doch nicht mehr wohl gefühlt haben." Damit fällt auch die Schlußbemerkung Ihres Berichtes in sich zusammen.

4. Ich habe nicht zu Herrn Bleß geäußert: „Wenn Sie das thun, dann werden wir Sie in einer öffentlichen Wählerversammlung „runtermachen", sondern: „Wenn Sie sich gegen uns aufstellen lassen, werden wir in dem betreffenden Bezirk eine öffentliche Wählerversammlung abhalten, Ihre Kandidatur bekämpfen und die Wähler über die Gründe Ihres Parteiwechsels aufklären."

5. Ich habe in Bezug auf meinen angeblichen Uebertritt zu einer andern Fraktion nicht geäußert, „daß es sich damals nicht um eine Fraktion, sondern nur um eine vorberathende Versammlung gehandelt habe, sondern ich sagte: „Es gab damals keine Fraktionen, sondern nur eine „Vereinigung der Stadtverordneten" und wer sich über die Vorlagen unterrichten wollte, mußte zu ihren Vorberathungen gehen." Im Uebrigen ist es bekannt, daß ich nach Ablauf meiner ersten Wahlperiode von der damaligen Vereinigung der Stadtverordneten bekämpft und als Gegner behandelt wurde und im Jahre 1894 auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Vorständen des „Liberalen Wahlvereins" und des „Stettiner Grundbesitzervereins" als Kompromißkandidat und gegen die damalige Mehrheit in der Stadtverordneten-Versammlung aufgestellt und gewählt worden bin.

Hochachtungsvoll
Julius Kurz.

Wir haben nicht den mindesten Zweifel, daß Herr Bleß schon dadurch, daß er eine vertrauliche, unter vier Augen erfolgte Unterredung weitergetragen hat, sich **ins Unrecht** gesetzt hat! Wir haben ferner aber auch nicht den mindesten Zweifel, daß bei der Wiedergabe dieser Unterredung Uebertreibung nach Uebertreibung unterlaufen ist; zuletzt sogar die Ungeheuerlichkeit: Herr Kurz würde Herrn Bleß so verfolgen, daß er ohne Hemde aus Stettin laufen müsse!!! — **Das erlaubt ja die Polizei gar nicht!** Herr Bleß oder seine Helfershelfer haben sich mit diesen Uebertreibungen nur lächerlich gemacht. Wenn Herr Kurz Herrn Bleß erklärt hat, er werde seine Gegenkandidatur bekämpfen, so ist das Herrn Kurz' gutes Recht. Wenn Herr Bleß aber daraus die Empfindung gehabt hat, er solle „gepreßt" werden, bei der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter zu bleiben, oder ihm solle „gedroht" werden, oder er solle „heruntergemacht" werden, so ist diese Empfindung und insbesondere die Wiedergabe dieser Empfindung ebenso unberechtigt, als die weitere Behauptung des Herrn Bleß, die Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten sei darüber „verschnupft", daß er sich nicht bei ihr habe halten lassen wollen. Die Referate des Herrn Bleß in der Stadtverordnetenversammlung waren nicht derart, daß sein Verlust für die Partei unersetzlich wäre. Wer die Sache nicht schon kannte, fand sich aus dem Referate des Herrn Bleß sicher nicht zurecht; seine Freunde konnten bei seinen Referaten manchmal förmlich Blut schwitzen. Das ist bisher mit Rücksicht auf Herrn Bleß unausgesprochen geblieben. Aber wenn Herr Bleß auf seine früheren Freunde keine Rücksichten nimmt, warum sollen diese auf ihn noch solche nehmen.

— Am **Donnerstag**, den 8. d. Mts., Abends 8½ Uhr, findet in der **Philharmonie** eine Versammlung des **Stettiner Grundbesitzer-Vereins** behufs Besprechung der **Stadtverordnetenwahlen** statt.

— Am gestrigen Tage fand eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der Herren Gastwirthe und Restaurateure Stettins in Marx' Garten statt. Dieselbe faßte den Beschluß, bei der diesmaligen Stadtverordnetenwahl einmüthig für die Kandidaten der Vereinigung **unabhängiger** Stadtverordneten einzutreten. Ebenso fand im Restaurant auf dem Viehhofe eine gleichfalls sehr zahlreich besuchte Versammlung der Wähler des 1. Bezirks der 3. Abtheilung statt. Auch diese beschloß, einmüthig für den Kandidaten der Vereinigung **unabhängiger** Stadtverordneter, Herrn Korbmachermeister **Vogt** eintreten zu wollen.

Ein schwerer Unglücksfall

hat sich heute Morgen in unserer Stadt zugetragen und die Nachricht davon verbreitete sich so schnell in allen Theilen der Stadt, daß bald nach der in der Breitenstraße belegenen Unglücksstätte die Massen von allen Seiten herbeiströmten, um sich von dem Umfange des Unglückes zu überzeugen. Ueber dasselbe ist folgendes Nähere festgestellt: Das Grundstück des „Hotel zu den Kronen", Beitestraße Nr. 29—30, wird gegenwärtig abgerissen, um einem großen Kaufhaus Platz zu machen. Der Abbruch des Daches war gestern in voller Arbeit. Heute Morgen gegen ¾8 Uhr löste sich plötzlich der obere Theil der Vorderfront mit dem Dachsims in der ganzen Breite des Grundstücks und fiel zum Fahrdamm nieder. Da um diese Zeit der Verkehr in jener Gegend, zumal heute am Markttage bereits sehr lebhaft war, so wurde eine ganze Anzahl Personen von den stürzenden Trümmern getroffen und **fünf Menschen getödtet**. Die Feuerwehr erschien auf Meldung von dem Unfall sogleich, um die erforderlichen Aufräumungsarbeiten vorzunehmen. Die Polizei sorgte für Bergung der Todten und Absperrung der Unfallstelle, Straßenbahn- und Wagenverkehr mußten vorläufig überhaupt eingestellt werden, den Fußgängern bleibt der gegenüberliegende Bürgersteig zur Benutzung. Von den Getödteten wurde mit Sicherheit bisher nur ein junges Mädchen, Emma **Judisch**, die Tochter eines am Sellhausbollwerk Nr. 2 wohnhaften Portiers rekognoszirt. Ferner sind zwei junge Mädchen von etwa 20 Jahren, wie man glaubt Verkäuferinnen, eine Frau in den Fünfzigern und ein älterer Mann ums Leben gekommen. Von den beiden Mädchen war das eine bekleidet mit schwarzem Jacket, braunem Biberboa und Muff, schwarzem Kleid, schwarz und roth gestreiftem Unterrock, schwarzen Strümpfen und Knopfstiefeln, das andere trug blaues Kleid, einen dunkelgrau gestreiften und einen rothen Unterrock, schwarze Strümpfe und Halbschuhe. Die ältere Frau trug schwarzes Kopftuch, schwarzes Jacket, schwarzes Kleid mit weißen Punkten und rothwollenes Unterbeinkleid, an den Füßen hat sie vermuthlich Pantoffeln getragen. Bei dem Manne wurde ein Brief gefunden, woraus man schließt, daß derselbe ein Falkenwalderstraße 15 wohnhafter Kaufmann **Häger** sei. Die Leichen der noch nicht identifizirten Personen wurden nach dem städtischen Schauhause überführt, wo die Rekognoszirung erfolgen kann. Geld und Werthsachen der Todten wurden von der Polizei in Verwahrung genommen und wollen Empfangsberechtigte sich im Kriminalbureau, Große Wollweberstraße 60—61, melden. Verletzt wurden bei dem Unfall, so viel man hört, fünf Personen und zwar meist nicht sehr erheblich, der 14jährige Schreiber Dibalsky erlitt jedoch einen komplizirten Unterschenkelbruch, weshalb er in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Die sofort eingeleitete Untersuchung dürfte über ein etwaiges Verschulden an dem Unglück bald Klarheit schaffen, der Erste Staatsanwalt, Untersuchungsrichter und Polizeipräsident waren bereits auf der Unfallstelle mit entsprechenden Erhebungen beschäftigt. Man theilt uns hierzu noch mit, daß dem polizeilichen Verbot entgegen der Abbruch des Vorderhauses begonnen worden sei, bevor durch Aufstellung eines Bauzaunes die nöthige Sicherung geschaffen war. Die eingestürzte Trempelwand soll von hinten her völlig freigelegt worden sein, wodurch sie ohne Zweifel den Halt verloren hat.

— Die Herren **Feldberg** und **Karger** bitten uns, unsere Leser zu benachrichtigen, daß sie mit dem eingestürzten Hause in der Breitenstraße nichts mehr zu thun haben. Dasselbe gehört jetzt den Herren Aronheim u. Cohn.

Stadttheater.

Zu den beliebtesten Gästen unserer Oper gehört seit Langem **Franceschina Prevosti** und auch gestern bedeutete ihr Erscheinen in Verdi's „**La Traviata**" ein ausverkauftes Haus. Ueber die Sängerin ist viel Neues kaum noch zu berichten, wohl scheint es, als wären ihre Koloraturen noch flüssiger, das wunderbare Zusammenwirken von Sprache, Ton und Geberde noch inniger geworden, doch mag man dabei leicht einer, freilich recht angenehmen Sinnestäuschung unterliegen, denn Signora Prevosti gehört zu jenen seltenen Künstlerinnen, deren Studium sich niemals erschöpft. So ist das lebhafte Interesse des Publikums an diesem in regelmäßiger Folge wiederkehrenden Gastspiel sehr erklärlich und die allgemeine Freude erfährt nur dadurch eine Trübung, daß uns aus gleichem Anlaß jedesmal eine der musikalisch und inhaltlich anfechtbarsten italienischen Opern vorgesetzt wird. Allerdings zählt die „Violetta" zu den Glanzrollen der Künstlerin und ihr zu Liebe schlägt man sich schon mit den Banalitäten des Werkes herum, wobei noch ins Gewicht fällt, daß die wenigen, tiefer angelegten Episoden in der Hauptsache der „Heldin" zugewiesen sind. Im ersten Akt dominirte die Sängerin, da ihre große Arie am Schluß wenigstens theilweise den vorhin erwähnten, musikalisch glücklichen Momenten beizurechnen ist, der letzte Aufzug dagegen zeigte uns die Darstellerin auf der Höhe ihres Könnens und das Unterdrücken jeder lauten Beifallsäußerung während des Spiels zeigte deutlich, wie Niemand ohne innere Ergriffenheit diese Sterbescene mit erlebt. Um so stärker bekundete sich der Enthusiasmus des Publikums nach dem Fallen des Vorhanges, man verlangte immer von Neuem Frl. Prevosti zu sehen. — Neben der „Violetta" sind alle übrigen Personen mehr oder minder schablonenhaft behandelt, kaum daß zwei derselben, „Germont" Vater und Sohn, etwas mehr hervortreten. Für den „Vater" ist ein Sänger von der Qualität des Herrn **v. Ullmann** eigentlich zu schade und wir wunderten uns nicht, daß ihm die Partie so wenig lag. Von dem „Alfred" des Herrn **Jadlowker** hatten wir uns dagegen besseres versprochen, der Sänger erschien anfangs merkwürdig unsicher, als müßte er etwas wie Lampenfieber überwinden, später fanden wir ihn jedoch erheblich besser. Das Orchester bekundete unter Herrn **Grimms** Leitung rühmenswerthe Diskretion und die beiden warm empfundenen Instrumentalsätze, welche den ersten und den Schlußakt einleiten, wurden so schön vorgetragen, wie das bei unseren wenigen Streichern nur immer möglich ist.

M. B.

Vermischte Nachrichten.

— Die Schulden der Gräfin Castellane werden, wie aus Newyork gemeldet wird, von den Goulds sofort in vollem Umfange gedeckt werden. George, Helen, Edwin, Howard und Franck Gould werden die Summe von 18 800 000 Mark beisteuern. Die Familie der Goulds will dadurch jeden weiteren Skandal vermeiden. Die Rückzahlung wird wohl aus dem Einkommen der Gräfin erfolgen, damit das Vermögen nicht zu sehr angegriffen wird. Das Vermögen der Goulds hat sich seit dem Tode Jay Goulds fast verdoppelt, und der Antheil der Gräfin beträgt fast 18 Millionen, ihr Einkommen nahe an eine Million Dollars. Der Gesamtwerth des Vermögens der Goulds beläuft sich gegenwärtig auf 125 Millionen Dollars. Dem Grafen Boni de Castellane, gegen den die Maßregeln sich eigentlich richteten, wird eine bestimmte Summe ausgesetzt werden, von der er bequem leben kann, aber man wird ihm zu verstehen geben, daß er seine Ausgaben nach seinem Einkommen richten müsse. George Gould könnte das Haus in der Avenue du Bois de Boulogne beanspruchen, aber er wird schwerlich diesen Schritt ergreifen. Das Gerücht über die Trennung der Gräfin von ihrem Gatten, das in Newyork bereits großes Aufsehen erregte, ist unbegründet. Die Gräfin bleibt in Paris und kehrt nicht mit ihrem Bruder, der bald nach Paris kommen wird, nach Newyork zurück.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. November. Der Kaiser ist gestern Abend um 11 Uhr aus Liebenberg wieder hier eingetroffen und wird heute Vormittag um 10 Uhr der Vereidigung der Rekruten der Berliner Garnison im Lustgarten beiwohnen. — Am 23. d. Mts. wird der Kaiser zur Vereidigung der Marinerekruten nach Kiel reisen.

— Es wird nunmehr amtlich bekannt gegeben, daß die Eröffnung des Reichstages am 14. d. Mts. 12 Uhr Mittags im Rittersaale des hiesigen königlichen Schlosses stattfinden wird.

— Nach einem Newyorker Telegramm der „Voss. Ztg." nahm die gestrige Präsidentenwahl einen durchaus friedlichen Verlauf. Die Betheiligung an der Wahl war in allen Unionstaaten ungewöhnlich stark, sodaß der glänzende Sieg der Republikaner nicht länger zu bezweifeln sei. Senator Hanna telegraphirte an Mac Kinley nach Canton, daß die republikanische Mehrheit von 95 Stimmen im Wahlkollegium gesichert sei, daß sogar 10 Stimmen mehr erwartet werden könnten. Wenn sich diese neue Schätzung als richtig erweist, dürfte Mac Kinley mit 281 Stimmen gewählt werden gegen 166 Stimmen für Bryan. Auch dem „Lok.-Anz." wird gemeldet, daß Mac Kinley in dem maßgebenden Staate Newyork zweifellos eine große Majorität erlangen wird. — Dem „Berl. Tagebl." zufolge ergab die Volkszählung in den Vereinigten Staaten vorläufig 76 295 220 Personen. Die Bewohner der Kolonien sind nicht mit eingerechnet.

— Aus Rom wird dem „B. Tgbl." telegraphirt: Der Papst unterzeichnete die Ernennung des Monsignore Tarnassi, des früheren Nuntius im Haag und bekannten Deutschenfreundes zum Substituten der Staatskanzlei.

— Nach der „Münch. Allg. Ztg." wird Präsident Krüger demnächst inkognito einige Tage in München verweilen und den Winter in der Riviera zubringen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. November. (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen Rekrutenvereidigung hielt der Kaiser eine Ansprache, worin er die Rekruten auf den soeben geschworenen Eid aufmerksam macht und welche besondere Anforderungen derselbe an Geist und Körper stellt. Der Kaiser betonte: Eure Brüder jenseits des Ozeans haben bereits Gelegenheit gehabt, Proben ihrer Treue abzulegen. Auch ihr habt einen Feind niederzukämpfen, und auch im Innern die Ordnung aufrecht zu erhalten. Sorgt dafür, daß eure Fahnen unbefleckt bleiben, zeigt euch des euch verliehenen schönen Kleides würdig.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 7. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 138,50 bis 139,00, Weizen 146,50 bis 148,00, Gerste 138,00 bis 148,00, Hafer 130,00 bis 138,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 139,00, Weizen 148,00, Gerste neu 144,00, Hafer neu 136,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 128,00 bis 129,00, Weizen 144,00 bis 146,00, Gerste 130,00 bis 138,00, Hafer 123,00 bis 128,00, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 129,00, Weizen 146,00, Gerste 138,00, Hafer 128,00 Mark.

Anklam: Roggen 131,00 bis 146,00, Weizen 142,00 bis 143,00, Gerste 135,00 bis 142,00, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 134,00, Weizen 143,00, Gerste 142,00, Hafer 127,00 Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 132,00, Weizen 142,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Rübsen —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 6. November.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 144,00, Weizen 151,00, Gerste —,— Hafer 181,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 124,00 bis 127,00, Weizen 149,00 bis 153,00, Gerste 130,00 bis 138,00, Hafer 124,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 6. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 147,75 Mark, Weizen 179,00 Mark.

Liverpool: Weizen 181,25 Mark, Gerste —,—.

Odessa: Roggen 145,25 Mark, Weizen 171,75 Mark.

Riga: Roggen 146,25 Mark, Weizen 172,25 Mark.

Magdeburg, 6. November. **Rohzucker.** Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per November 9,50 G., 9,52½ B., per Dezember 9,55 G., 9,57½ B., per Januar-März 9,70 G., 9,72½ B., per April-Mai 9,82½ G., 9,87½ B., per Mai 9,85 G., 9,90 B., per Juni-Juli 9,92½ G., 10,00 B. Stimmung: Ruhiger.

Bremen, 6. November. Raffinirtes Petroleum loko 7,00 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 39 Pf., Armor shield in Tubs 39 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 39¾ Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 8. November.

Nach starkem Nebel klar und milde, ohne wesentlichen Wolkenzug.

Wasserstand.

Stettin, 7. November. Im Revier 6,88 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Dr. L. Heydemann [Greifswald].

Vermählt: Herr Georg Fritzsch mit Frau Martha, geb. Kerber [Stralsund].

Gestorben: Königlicher Eisenbahn-Assistent Emil Fritsche, 51 J. [Stargard]. Ingenieur Karl Gube, 36 J. [Potsdam]. Lehrer em. Karl Franke, 74 J. [Stettin]. Fräulein Margarethe Gribel, 21 J. [Davos-Antwerpen]. Frau Marie Raasch geb. Griesbach, 49 J. [Altdorf]. Fräulein Frieda Maaß, 18 J. [Anklam].

Stettin, den 6. November 1900.

Bekanntmachung.

Die Zimmerarbeiten zu den Neubauten im Gelände der Gasanstalt I sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 15. November 1900, Vormittags 10 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 2,00 M. (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Im hiesigen St. Johanniskloster ist die große Stube Nr. 39, 1 Treppe, frei geworden.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Geschwisterpaare oder einzeln stehende Personen, welche dies Beneficium zu erhalten wünschen, haben ihre Bewerbungen bis zum 22. November 1900 einschließlich schriftlich bei uns einzureichen.

Bemerkt wird, daß zur Aufnahme in das St. Johanniskloster nur solche Personen berechtigt sind, welche sich im Besitz des Bürgerrechts nach der Städte-Ordnung von 1808 befinden, oder 10 Jahre lang die ihnen auferlegten Gemeindeabgaben berichtigt haben.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Stettin, den 6. November 1900.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Arbeiten im Durchlaß der Langenbrücke (2. Oderbrücke) wird diese am 8. d. Mts. für den Schiffsverkehr gesperrt.

Der Königliche Polizei-Präsident.
Schroeter.

Stettin, den 5. November 1900.

Verkauf von Bäumen.

Am **Donnerstag, den 8. d. Mts., Vorm. 9 Uhr,** werden in den **Anlagen vor dem Königsthor Bäume** verschiedener Art als: **Eschen, Ahorn, Buchen, Linden, Akazien** öffentlich meistbietend gegen **Baarzahlung** zur **Selbstwerbung** versteigert. Sammelpunkt der Käufer: **Concerthaus.**

Friedhof- und Anlagen-Deputation.

Kirchliches.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.): Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.

Beringerstr. 77, part. r.: Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Hierdurch laden wir die geehrten Mitglieder zu einer

Versammlung

auf **heute Donnerstag,** Abends 8½ Uhr, im Saale der **„Philharmonie"** behufs Besprechung der

Stadtverordnetenwahlen

ganz ergebenst ein.

Die Mitgliedskarte ist beim Eintritt vorzuzeigen.

Hochachtend
Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse No. 5.

General-Versammlung

am **Donnerstag, den 15. November, Nachmittags 8 Uhr,** im **Reichsadler**, Pölitzerstr. 77.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Rechnungs-Prüfungsausschusses für 1900.
2. Beschlußfassung über
   a) Krankenordnung,
   b) Statutenveränderungen.
3. Feststellung der Vergütung für den Rechnungsführer und der zu stellenden Kaution.
4. Innere Angelegenheiten.

Nur stimmberechtigte Kassenvertreter haben Zutritt.

Der Vorstand.

3800 Meter gutes gebrauchtes

Feldbahngleis

mit 20 Wagen, zum **Torf-, Rüben-** oder **Kartoffel**transport geeignet, sofort **billig abzugeben.**

Miete nicht ausgeschlossen.

Anfragen unter **„Feldbahn“** befördert die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3. (*)

Keine kalten und nassen **Füße mehr!**

Neu eingetroffen

Schwammsohlen

neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt

Karl Kratzsch,
Frauenstraße 49.



Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

sowie **ganze Aussteuern** in großer Auswahl, in eigenen Werkstätten angefertigt, empfiehlt durch geringe Geschäftsunkosten, der Güte nach, außerordentlich preiswerth.

A. Kruse,
Sannierstr. 32, nahe den neuen Kasernen



(*)

Fritz Jacobi & Co.,
Berlin O., Blumenstr. 59.

Auskunftei über Geschäfts- und Kredit-Verhältnisse. 10 Abonnementszettel nur 12 ℳ — **Inkasso-Bureau.** Forderungen werden gekauft resp. kostenlos eingezogen. — Juristisches Auskunfts-Bureau. — **Detektiv-Bureau.** Privat-Auskünfte, Ermittelungen, Beobachtungen jeder Art. Honorar mäßig. (Telphon-Amt 7 Nr 1297.)



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 M., à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei:
Alfred Bürgener.
Johannes Held.
Emil Henschel.
Franz Laabs.
Max Moecke's Wwe.
Theodor Fée.
Ludwig Renemann.
Erich Richter.
Max Schütz Nachf. (F. Hager).
Bernhard Schulz.
Otto Zantz.
Emil Wieluner.
Hans Meyer.

Patent-Jalousie

mit Drahtseilführung und Wirbelspanner
(D. R. G. M. No. 36656)

Telephon Nr. 2617 (Geschäft). Telephon Nr. 2618 (Privat).



repräsentirt die vollkommenste und haltbarste Jalousie der Gegenwart. Beeinträchtigt nicht die Fassade, versteckt das Klappern, Schrägehängen und Herausspringen aus den Führungen.

Preis für gewöhnliche Fenster ℳ 14–18.

Hermann Liekfeld,
Comtoir u. Fabrik: Stettin, Grabowerstr. 29.



Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfumeur in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestr. 60, in **Grabow** Langestr. 1.

Alpacca-, Silber-Bestecke und **Tafelgeräthe**

(Silberauflage durch Stempel garantirt)
für **Hotel- Restaurant** und **Privatgebrauch,**
zu **Hochzeitsgeschenken**
besonders geeignet,
empfiehlt zu billigsten Preisen.

Richard Barth
Juwelier u. Goldschmied.
Schuhstrasse 23.

Lindenstraße 25, 2 Tr., ist eine herrschaftliche **Wohnung** von 4 Vorderstuben, Badestube, Wasserklosett, Küche und Zubehör zum 1. April 1901 zu vermiethen. **Preis 800 Mk. jährlich.** Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
für Lungenkranke
zu Görbersdorf in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.
Chefarzt Dr. Carl Schloessing,
früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.
Prospekte kostenfrei durch
Die Verwaltung.

Alex. Frank's beliebte

Feinste Düsseldorfer, Burgunder-, Erdbeer-, Ananas-, Kaiser-, Sherry-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Schlummer-, Arrac-, Royal- und Rum-Punsch-Essenzen.

Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche.



Emil Ahorn Nachf.,
Steinmetz-Meister, Stettin-Grünhof, Remitzerstraße 15c.
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz-schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

---

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 6. November 1900. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

3 246 58 75 336 41 424 519 644 716 920 (1000) 59 **1**023 78 (3000) 199 277 310 420 539 969 (500) 86 **2**338 48 (300) 912 **3**052 62 140 311 507 632 75 705 [illegible]7 63 **4**069 144 206 58 455 592 606 731 75 **5**45[illegible] 77 923 **6**082 170 329 61 588 95 627 708 19 854 928 38 80 **7**136 42 60 398 646 826 926 (3000) 52 **8**280 369 75 91 461 507 (500) 81 616 (300) 780 850 957 **9**200 3[illegible]2 [illegible]11 23 657 715 35 968

10286 345 79 527 (500) 76 690 755 806 98 **11**014 54 226 (500) 328 448 517 632 757 931 96 **12**097 349 614 67 996 **13**18 273 445 516 21 630 799 828 83 **14**[illegible]2 79 577 757 **15**063 74 99 (300) 239 91 398 473 716 89 836 939 87 **16**037 237 305 27 40 413 690 923 65 **17**065 89 152 91 381 416 603 735 83 (500) 922 **18**160 210 326 508 (500) 693 714 (300) 937 **19**059 80 (500) 181 234 408 (3000) 51 97

20185 392 447 97 559 611 838 57 **21**131 350 (1000) 552 77 609 73 758 90 **22**212 49 327 75 76 483 93 517 853 **23**153 84 524 814 16 50 950 **24**008 357 80 571 616 742 **25**047 262 359 61 94 489 96 571 724 47 54 818 26 **26**148 29 44 58 (300) 677 881 960 **27**001 72 150 64 525 637 62 (300) **28**017 48 60 727 815 28 925 59 (3000) **29**135 253 498 511 57 659 823 61 96

30033 69 136 57 266 78 306 50 (300) 403 9 652 707 26 **31**435 702 43 815 35 **32**067 297 550 (1000) 57 681 710 29 (500) 62 801 5 99 **33**097 238 322 435 49 647 715 920 **34**625 801 849 89 994 **35**027 51 53 67 415 68 **36**130 328 41 745 (3000) 67 891 **37**013 (3000) 187 627 42 860 **38**141 279 519 641 **39**009 (300) 234 72 88 414 90 509 (300) 642 55 70 744 816 917

40016 187 214 497 527 741 78 89 954 **41**065 110 357 525 51 662 65 709 918 45 **42**240 74 400 886 **43**259 432 (1000) 559 91 97 679 905 82 **44**176 92 544 **45**101 302 91 634 77 825 974 **46**025 442 607 91 854 (3000) **47**125 235 400 532 604 56 743 804 943 **48**085 106 203 73 445 511 45 79 624 64 916 **49**145 80 (500) 264 323 92 451 532 65 (300) 611 59 (3000) 787 998

50048 56 387 527 602 701 17 **51**033 92 216 23 319 27 836 **52**093 358 80 551 70 682 747 84 860 72 82 977 **53**105 56 236 79 337 677 98 804 **54**048 61 127 66 (300) 205 445 81 880 **55**124 99 213 378 489 857 99 **56**074 80 135 69 237 48 347 (1000) 480 596 (1000) 641 714 969 **57**017 212 13 450 (3000) 608 38 741 60 (500) **58**251 (500) 523 68 651 96 976 **59**023 166 284 92 523 668 852 951

60253 319 61 450 (1000) 579 735 847 940 **61**037 318 488 525 73 858 (3000) **62**236 81 693 734 967 **63**033 277 331 39 429 (300) 57 64 80 504 26 789 806 49 973 **64**053 152 56 295 431 41 512 652 911 38 **65**139 210 66 300 827 **66**019 118 330 799 808 14 91 **67**241 55 433 82 533 810 **68**013 61 101 74 226 60 406 560 (3000) 88 612 42 65 77 929 **69**339 401 53 (500) 520 682 809 62 904

70142 275 418 548 600 13 726 857 **71**088 253 467 509 34 628 722 50 67 (300) 845 (1000) 73 **72**087 210 426 79 99 521 55 59 65 82 99 610 705 39 78 **73**376 91 (500) 463 504 767 78 800 53 **74**014 192 251 (300) 328 60 771 869 **75**012 50 144 277 332 (300) 93 448 699 807 20 **76**242 369 405 25 41 655 700 31 48 67 **77**004 70 106 286 327 30 574 (500) 668 709 34 40 71 820 993 **78**050 (300) 455 623 28 752 946 **79**144 (3000) 464 98 528 81 664 735

80121 84 512 62 604 949 **81**012 173 260 360 426 27 595 674 857 94 **82**063 200 506 636 715 805 **83**011 156 437 60 **84**207 315 80 583 685 721 78 79 912 98 **85**174 337 99 468 573 82 642 810 920 **86**201 30 49 56 368 91 480 508 72 819 40 936 **87**122 248 568 612 53 853 **88**166 231 327 31 501 794 875 907 **89**057 209 349 80 554 607 954 71 (3000)

90046 116 (300) 413 21 545 640 (300) 712 812 913 28 33 **91**009 144 399 465 68 545 64 92 685 835 **92**238 454 694 770 807 41 916 79 **93**005 14 169 94 219 453 552 (1000) 84 (500) 605 757 66 830 **94**172 202 75 99 (300) 425 (300) 672 707 88 834 (300) 59 919 **95**120 57 (300) 60 223 26 394 457 630 751 859 921 **96**009 147 93 434 40 82 546 701 947 (300) 83 **97**511 53 824 48 (500) 928 (500) 30 31 **98**105 89 228 349 416 32 76 89 540 59 (500) 608 77 747 99 854 **99**123 (500) 90 276 358 (1000) 478 857

100005 131 47 49 77 295 304 926 **101**254 308 30 76 (500) 593 750 96 853 83 941 **102**349 85 414 85 507 79 631 919 78 **103**103 95 250 487 596 808 61 **104**032 (3000) 190 275 78 95 99 466 532 62 731 34 (500) 888 955 (1000) 93 **105**060 114 444 518 27 87 (500) 694 716 **106**130 331 447 556 629 31 60 68 747 70 863 938 **107**006 154 96 (3000) 251 356 526 752 81 845 **108**077 119 260 410 52 718 64 933 **109**151 248 54 70 338 889

110042 254 329 76 510 704 915 23 **111**131 266 87 351 511 608 735 67 839 (500) 97 (1000) 958 **112**032 164 221 64 480 642 (3000) 840 65 901 59 91 **113**284 347 68 676 704 61 867 984 **114**015 208 97 535 59 660 (3000) 69 800 **115**018 87 (3000) 102 99 202 49 61 78 319 65 485 530 618 26 27 60 725 912 22 **116**002 119 280 343 436 66 655 882 **117**161 345 510 20 35 958 **118**053 214 (300) 30 86 549 658 72 821 35 82 (1000) 90 (300) 911 92 **119**019 77 190 248 72 (3000) 351 86 405 692 803 918 19 28 90

120630 718 923 **121**128 282 84 522 (1000) 640 59 (500) 733 57 (1000) **122**164 402 60 592 706 99 953 55 **123**000 48 105 480 510 677 752 871 **124**019 (1000) 37 218 358 93 581 955 **125**060 (1000) 379 568 716 964 **126**057 83 139 355 422 587 706 14 **127**417 44 605 40 (3000) 902 74 75 76 **128**126 263 345 91 99 456 561 (1000) 692 735 53 824 30 961 71 **129**009 75 153 272 674 (500) 760 91 (300) 946 80

130017 232 486 527 61 784 (3000) **131**131 (1000) 436 540 68 787 859 **132**019 22 172 453 82 637 (1000) 765 88 867 **133**073 79 (1000) 368 80 404 11 52 528 652 773 971 **134**158 693 783 94 (1000) **135**092 201 16 371 402 544 628 91 723 (500) 832 (300) 988 **136**201 (300) 38 483 607 12 98 (10 000) 877 84 953 **137**038 204 352 62 510 935 **138**121 (3000) 35 242 303 14 519 (500) 83 601 3 31 775 996 (3000) **139**014 212 95 380 415 579 870 904 19 29

140068 302 24 434 740 74 (1000) 809 57 **141**136 95 435 516 857 87 (1000) **142**004 114 263 325 563 630 56 911 35 66 **143**068 357 88 758 78 823 (3000) **144**000 138 217 (300) 46 332 446 57 64 639 48 83 702 (5000) 83 820 961 76 (500) **145**098 99 155 296 319 449 (300) 80 598 682 90 786 98 838 58 79 938 **146**044 219 45 306 420 (300) 78 510 647 925 50 **147**106 80 (500) 340 (500) 477 623 745 91 813 **148**054 82 252 341 44 599 630 (3000) 81 (1000) 757 829 (500) 947 **149**039 449 788 810 34 82 920 94

150055 163 215 302 46 443 64 516 779 835 38 908 54 80 **151**154 244 69 350 (500) 88 409 648 864 **152**057 (500) 122 (300) 224 86 475 89 639 47 95 817 942 58 **153**021 48 168 218 42 356 670 786 866 908 9 (5000) 22 **154**076 77 97 170 307 (3000) 87 493 881 954 **155**133 97 210 304 507 86 750 842 903 62 85 **156**199 295 312 79 (500) 426 515 684 871 **157**052 242 84 612 64 870 999 **158**030 96 212 28 37 390 446 633 747 827 **159**092 539 611 47 857 932

160004 100 365 95 (500) 510 **161**039 93 103 34 429 49 515 702 904 23 37 **162**109 286 348 95 560 657 713 804 912 **163**024 (300) 71 104 43 631 738 95 853 **164**079 196 (500) 554 (1000) 628 55 74 99 797 852 53 (500) 903 67 **165**023 159 365 447 77 544 726 803 93 (10 000) 948 84 **166**237 677 769 841 991 **167**029 117 42 63 296 534 843 977 91 **168**064 464 793 **169**085 161 265 (3000) 451 57 90 582 669 745 77 90 874 918

170163 212 19 41 364 66 428 677 716 815 914 58 **171**021 124 319 40 57 400 14 599 651 780 (300) 87 820 99 901 **172**172 209 45 57 (1000) 77 305 489 (300) 670 (1000) 767 72 862 77 927 **173**016 69 161 202 394 499 577 601 51 (300) 723 872 (3000) 929 33 **174**042 60 107 365 619 49 704 68 **175**010 47 413 45 90 99 627 80 809 939 **176**021 243 85 440 78 661 76 818 **177**109 (300) 249 645 50 762 823 28 **178**008 124 44 71 277 311 (300) 728 853 57 926 **179**099 334 405 27 79 566 73 733 837 88

180354 (300) 531 84 608 10 713 18 41 961 **181**332 415 54 555 (3000) 660 926 **182**091 240 311 12 62 515 608 37 912 81 91 **183**004 68 163 (3000) 255 (3000) 482 625 78 780 95 927 **184**114 (300) 283 347 403 20 (5000) 24 (300) 42 500 16 79 658 94 790 879 913 (1000) **185**071 237 319 86 414 19 52 502 5 76 659 70 722 821 968 **186**122 71 234 367 93 531 623 738 829 922 **187**293 660 807 925 **188**065 69 335 41 623 25 72 705 831 967 **189**015 232 622 757 819 904

190244 636 848 909 (500) **191**085 197 274 332 93 749 **192**012 152 95 (500) 203 320 451 747 77 78 980 **193**257 593 691 (3000) 894 945 60 **194**096 198 311 (3000) 414 30 579 600 61 (1000) **195**020 33 36 59 299 339 408 554 609 75 813 40 **196**042 60 171 309 555 93 716 64 884 **197**082 202 320 804 936 39 50 **198**008 237 432 531 37 (300) 613 14 (3000) **199**033 230 378 94 (500) 424 527 51 670 742 47 807 (500) 997

200142 237 325 28 475 520 52 779 888 **201**259 355 492 542 964 **202**074 205 (1000) 53 418 (3000) 583 934 62 65 91 **203**068 127 263 735 39 (500) 811 (500) 77 (3000) 957 **204**059 83 (500) 190 410 516 752 921 **205**212 476 504 46 (3000) **206**007 42 421 56 600 83 794 931 (1000) **207**278 362 97 417 673 706 20 (1000) 853 (500) 928 **208**032 186 396 472 542 68 613 719 885 **209**039 149 (500) 217 50 324 561 76 607 51 730 62 64

210083 89 179 311 418 829 **211**014 422 98 519 605 30 59 756 (300) 90 (3000) 875 97 **212**361 412 805 73 92 908 **213**031 446 599 883 **214**105 34 59 224 73 544 60 83 88 646 727 54 **215**053 57 59 125 224 332 426 34 67 564 682 (5000) 958 **216**082 149 82 429 (500) 509 629 **217**217 45 339 77 457 551 93 821 **218**026 50 330 421 73 574 666 727 87 839 46 90 (3000) 927 47 60 **219**033 38 79 155 256 59 373 427 574 770 896 918 88

220205 23 28 528 88 613 44 932 62 **221**127 33 87 319 61 461 504 33 97 695 779 (500) 878 995 **222**027 54 380 410 503 33 72 95 606 874 901 **223**083 193 369 403 63 677 858 71 927 **224**183 223 53 (3000) 432 843 63 906 **225**050 156 (300) 73 221 89 346 (3000)



(*)

Pianinos.
Flügel u. Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken, wie **Rud. Ibach Sohn, Biese, Duysen, Rönisch, Perzina, Schiedmayer, Seiler** u. A. m. Unübertroffen an Klangschönheit, Dauerhaftigkeit und Geschmack der Ausstattung.

20jährige Garantie.

Leichte Anschaffung durch Monatsraten von 20 Mk. ev. ohne Anzahlung.
Billige Preise. — Cataloge umsonst.
Pianinos zur Miethe von 4 Mark an.

E. Bartholdt,
Kaiser Wilhelmstr. 99, am Denkmal.

Neue und gebrauchte
Dampf-, Benzin- u. Petroleum-Motor-Boote

in allen Größen und für jeden Zweck sind **billig verkäuflich.** Näheres sub **N. N. 3550** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**



Aufsehen erregt

Schutzmarke.

immer mehr Tiedemann's vortrefflicher Bernstein-
Fussbodenlack mit Farbe.

Sehr haltbar, schnell trocknend, bequem zu verwenden!

Niederlage in **Stettin** bei **H. Lämmerhirt,** Krautmarkt 11, Central-Drogerie **Arthur Schwarzrock,** Paradeplatz 29.

---

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 6. November 1900. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

21 28 (500) 304 450 91 (300) 514 [illegible] 858 76 937 **1**015 111 80 92 759 976 **2**274 545 86 872 953 84 88 **3**090 191 98 210 51 68 306 407 567 793 944 73 **4**002 34 288 403 32 (300) 87 92 528 55 835 38 900 **5**079 239 651 53 896 910 78 **6**075 425 43 5 8 758 99 **7**091 426 522 621 94 752 853 939 (1000) **8**009 198 269 376 72 420 46 511 38 52 53 87 715 (500) 822 **9**014 (1000) 175 97 277 688 967 (3000)

10053 254 62 366 458 (3000) 700 60 893 953 81 **11**07 326 (300) 84 582 698 915 **12**181 87 186 (300) 202 21 327 63 464 895 958 76 **13**038 370 95 646 **14**230 48 53 (3000) 468 **15**135 72 77 214 338 54 (500) 63 89 415 71 652 719 81 86 814 (3000) 990 **16** 8 [illegible] (500) 502 42 (3000) 77 642 [illegible] 785 867 **17**024 39 95 221 349 541 629 36 830 **18**010 [illegible] (500) 7 (300) 278 301 55 757 833 43 67 73 903 **19**012 64 145 126

20020 131 226 33 56 382 416 563 81 928 31 **21**125 53 93 208 56 395 496 (500) 551 (300) 716 89 **22**08 98 298 405 744 825 (500) **23**024 352 71 500 30 58 **24**012 47 212 66 93 569 (1000) **25**131 (300) 41 45 267 336 470 521 738 41 (300) 909 **26**032 73 411 54 503 811 **27**631 887 938 **28**078 191 277 83 881 950 (300) 88 9[illegible] **29**013 49 68 76 79 142 54 95 220 460 74 88 502 44 630 57 98 735 57 (3000) 99 807 22

30078 101 93 (300) 200 95 394 452 646 (300) 738 85 947 **31**070 116 44 258 59 71 72 412 36 (3000) 574 750 **32**031 119 31 (500) 264 318 28 30 44 53 422 76 506 17 653 69 787 878 954 **33**190 239 427 68 623 61 783 **34**026 46 57 192 436 759 933 **35**003 34 224 57 (300) 312 53 439 688 733 53 886 (3000) **36**037 80 152 85 516 87 704 816 **37**080 (300) 118 23 230 303 64 87 473 96 522 (500) 763 96 **38**027 491 800 12 75 97 **39**038 361 441 512 63 90 622

40082 563 81 94 649 700 (500) 66 90 (500) **41**004 20 51 322 601 25 45 70 (500) 761 71 83 807 72 **42**047 174 205 (500) 329 38 477 522 695 756 **43**038 (300) 173 (300) 208 484 533 35 895 **44**017 54 66 (300) 355 553 602 (3000) 46 95 710 77 **45**029 51 (300) 96 (10 000) 312 419 515 28 617 53 755 90 **46**007 16 244 99 413 532 601 56 **47**019 57 93 244 345 (5000) 470 811 967 97 **48**140 246 359 (1000) 520 89 640 54 834 **49**034 487 626 736

50438 62 519 (3000) 40 641 (3000) 729 833 **51**178 209 34 58 409 52 618 50 791 835 934 76 **52**112 37 89 267 475 561 (1000) 848 (500) 996 **53**225 430 546 87 625 72 97 883 994 **54**041 71 124 325 40 478 694 746 **55**121 255 328 (1000) 720 50 822 28 36 46 **56**097 235 319 73 407 501 66 95 624 747 50 841 906 87 **57**025 288 541 68 (3000) 601 832 901 **58**045 (300) 123 37 227 57 77 357 (500) 74 547 607 (500) 42 **59**055 287 426 (1000) 589 658 778 812 907

60046 81 660 862 **61**028 31 48 238 311 81 462 71 (300) 781 94 818 909 15 88 **62**015 (500) 17 73 133 261 94 315 16 22 471 89 760 954 **63**135 57 346 411 572 627 799 **64**054 120 97 444 572 74 617 (300) 19 89 97 926 **65**008 74 286 307 85 (500) 96 424 94 647 781 874 97 **66**283 94 (1000) 385 536 50 61 93 637 68 (300) 70 988 94 **67**148 297 447 614 (1000) 880 **68**239 359 (1000) 710 20 942 (300) **69**050 709 97 867 (300) 908

70012 116 (500) 97 257 370 583 729 91 923 **71**023 73 140 405 63 589 615 705 **72**173 215 54 (500) 92 (1000) 327 (300) 423 654 716 **73**009 (5000) 28 254 311 84 (500) 413 (300) 635 55 705 952 **74**099 307 69 470 95 553 774 808 **75**070 239 787 938 **76**144 60 319 28 681 **77**155 312 462 83 592 99 780 87 (500) 885 908 **78**150 347 418 654 784 **79**154 251 56 (300) 74 320 472 949

80011 127 201 490 533 756 71 75 881 904 **81**118 53 (500) 59 78 214 74 331 53 420 567 663 (300) 735 82 803 19 992 **82**012 203 5 6 50 (300) 310 427 519 79 718 **83**092 136 273 (500) 528 721 (1000) 833 79 964 68 **84**332 92 95 552 716 988 **85**000 36 185 99 330 578 94 734 **86**000 169 207 425 500 (500) 43 54 82 742 **87**006 127 349 604 42 99 **88**011 147 53 437 507 11 72 80 687 (300) 90 726 63 **89**032 51 110 92 357 60 401 (1000) 602 719 910 55

90373 (300) 411 503 15 601 23 (300) **91**206 667 973 **92**114 56 69 748 65 66 79 **93**004 67 (3000) 135 (500) 252 578 761 925 **94**129 74 200 62 381 94 624 839 52 **95**112 17 53 224 308 531 81 680 (300) 729 888 **96**078 82 181 254 403 542 864 90 **97**155 91 273 315 745 808 901 **98**108 53 (1000) 336 56 (1000) 634 (1000) 759 904 **99**125 96 353 512 13 15 34 35 49 53 909 61 84

100059 83 290 303 441 671 834 938 74 **101**146 315 (300) 92 445 505 618 25 852 973 **102**165 344 71 719 20 817 **103**174 295 442 (1000) 558 786 850 963 **104**083 177 281 372 428 31 541 655 725 27 898 917 43 78 **105**046 295 425 766 950 **106**110 (3000) 17 205 44 67 325 46 525 36 62 727 822 **107**049 234 79 339 55 420 522 652 762 69 825 28 74 916 90 **108**023 223 502 629 (500) 841 84 94 (1000) 990 **109**093 (500) 85 172 76 86 93 297 435 717 (500) 21 828 926 64

110036 122 255 326 515 18 (3000) 703 879 **111**079 211 78 539 78 909 26 98 **112**062 311 951 **113**355 504 696 754 810 **114**043 218 89 414 81 704 40 808 908

(500) 36 **115**277 468 (500) 729 (1000) **116**039 78 357 71 75 432 638 845 **117**032 71 121 47 289 463 (3000) 587 676 790 809 **118**191 352 729 844 98 926 **119**040 114 (300) 360 598 99 667 859 79 900

120209 341 435 83 (3000) 512 616 45 (3000) 54 57 767 843 (300) 93 **121**216 93 310 (300) 416 509 795 85 83 91 **122**003 105 45 (1000) 53 62 (500) 212 482 671 737 829 **123**010 166 210 318 900 **124**015 93 295 316 87 541 733 41 965 **125**730 994 97 **126**283 (500) 423 9 524 54 863 71 75 911 68 **127**169 (1000) 577 757 **128**066 191 405 **129**087 (500) 202 346 (300) 62 431 598 (3000) 668 728 817 (300) 75 912 78

1301[illegible] 319 85 94 500 11 47 681 745 (300) 830 **131**001 160 87 276 467 506 700 (500) 865 921 **132**024 124 223 (300) 575 633 740 864 **133**001 146 210 865 9 **134**209 542 722 52 **135**186 313 85 583 700 981 **136**0[illegible] (3000) 83 258 70 76 380 99 (500) 69[illegible] 786 845 68 90 9[illegible]5 **137**074 202 350 417 631 788 943 57 **138**310 971 **139**071 123 219 23 44 67 82 322 462 94 7[illegible]1 8 4 71 (300) 77 78 91

140009 154 (300) 63 272 393 510 625 730 807 26 961 **141**028 (500) 198 305 26 51 554 (3000) 743 53 **142**073 104 2 4 432 75 569 77 (300) 622 740 41 75 856 74 99 **143**044 66 114 85 251 58 75 394 552 88 (300) 878 932 (500) **144**041 195 207 (5000) 13 23 86 477 508 664 707 862 94 **145**022 346 414 44 502 63 639 852 (1000) 959 60 67 81 **146**099 304 39 82 99 629 (1000) 871 **147**140 78 279 330 719 (3000) 862 98 **148**033 77 295 446 519 59 782 **149**165 395 461 668 791 815 955

150011 (500) 175 97 287 92 518 668 99 761 851 62 948 (3000) 64 **151**005 16 182 346 876 970 **152**000 10 51 605 96 378 80 437 511 83 782 876 (3000) 903 60 **153**078 178 359 433 52 54 598 649 96 (500) 729 978 **154**1[illegible]2 205 326 68 770 83 803 65 91 **155**364 430 43 608 53 679 757 869 907 12 **156**109 24 (500) 71 208 41 93 613 62 861 **157**015 94 124 221 703 (500) **158**284 354 62 647 706 883 (500) 966 **159**039 74 96 315 29 515 62 802 22 995

160168 309 408 29 46 547 606 30 48 701 40 989 96 **161**162 91 260 472 88 619 61 91 (500) 726 53 54 958 **162**337 64 413 650 865 924 **163**197 390 99 459 96 551 666 840 980 **164**092 199 295 366 (5000) 406 26 648 60 838 92 **165**014 269 348 405 571 619 43 (3000) 61 797 905 8 97 **166**294 416 640 832 905 19 **167**012 35 (500) 44 47 (3000) 84 161 335 411 510 12 52 83 651 964 81 **168**3 0 421 99 645 737 876 936 **169**028 58 244 312 577 605 (500) 79 795 885 956

170087 125 37 294 336 407 580 (500) 605 40 **171**311 95 465 91 540 70 715 (3000) **172**190 251 67 325 441 712 66 856 902 99 **173**100 242 316 429 503 (300) 722 911 59 **174**127 57 611 39 714 17 857 99 (500) **175**009 43 48 (300) 200 323 44 585 (500) 665 736 970 **176**008 (300) 99 (500) 144 234 92 340 429 646 710 98 829 **177**085 440 563 95 719 830 (1000) **178**049 394 401 23 622 27 723 994 **179**326 436 780 836 (1000) 74

180065 190 244 453 532 957 98 **181**180 546 75 639 (1000) 792 882 906 **182**257 323 509 825 **183**220 95 575 96 896 951 63 92 **184**000 104 34 227 34 556 626 35 40 868 **185**227 343 61 445 503 **186**002 23 32 (300) 131 36 43 201 20 38 55 643 760 808 **187**044 97 221 59 (3000) 60 69 344 512 74 81 640 704 56 74 972 **188**080 138 87 574 654 722 998 **189**303 439 711 883 963

190044 336 52 495 541 761 68 (300) 913 **191**142 311 (500) 55 582 631 80 875 93 (1000) 991 99 (300) **192**029 145 225 56 68 311 78 467 732 90 (500) 855 61 (300) **193**039 86 132 280 303 547 (300) 728 (300) 861 979 **194**002 113 341 477 (300) 563 878 86 **195** 59 90 236 370 95 427 57 853 926 **196**101 (500) 55 238 359 84 419 65 79 906 79 **197**204 342 656 96 780 879 **198**178 268 (3000) 418 81 617 37 81 728 (1000) 884 (300) 934 **199**064 346 454 55 69 519 34 610 701 849 959 70

200174 297 459 61 649 730 911 65 **201**002 56 (3000) 92 238 489 573 84 636 (500) 848 953 **202**239 359 99 442 44 (300) 68 562 723 30 49 859 **203**062 112 217 302 69 714 94 852 903 (1000) **204**065 81 169 73 373 89 749 92 **205**177 327 31 79 810 962 **206**071 119 72 593 **207**073 116 357 440 (300) 96 99 616 63 733 806 10 **208**010 87 126 235 364 445 781 91 **209**117 77 231 305 12 81 550 717 863

210140 378 457 (1000) 74 (1000) 631 59 793 **211**020 26 35 60 136 301 95 424 660 731 58 86 841 909 52 **212**118 95 323 95 461 (500) 507 84 684 816 **213**178 259 432 37 576 (3000) 668 706 77 79 829 (500) 977 **214**001 182 84 403 44 52 83 531 624 713 61 808 47 905 7 21 26 **215**104 (500) 59 229 94 375 726 78 88 817 (3000) 919 (1000) **216**273 391 405 13 577 618 762 78 801 66 926 **217**105 306 15 508 96 98 833 41 45 961 (300) 77 **218**051 52 168 431 82 (500) 898 **219**182 (500) 301 (10000) 481 86 854 928 67

220050 (300) 130 34 334 56 (300) 71 76 415 46 661 717 (300) 947 **221**000 34 104 (500) 38 44 47 85 99 244 323 99 537 714 24 54 64 **222**091 221 45 528 683 717 830 65 941 44 ([illegible]000) **223**010 190 91 246 75 418 532 771 76 867 **224**094 345 80 92 430 531 761 (1000) 842 918 **225**000 199 304 (500) 21 477 (300) 544 73 (1000)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 50 000 Mk., 2 Gew. à 30 000 Mk., 3 à 15 000 Mk., 11 à 10 000 Mk., 25 à 5000 Mk., 303 à 3000 Mk., 343 à 1000 Mk., 378 à 500 Mk.

Bei
„Behandlung der Fettsucht“
cf. Bericht aus der Klinik von
Geh.-Med.-Rath Prof. Dr. Gerhardt.



Bei
„Chronischer Obstipation; Hämorrhoidalleiden“
Geh.-Rath Prof. Oscar Liebrich,
„Therap. Monatshefte.“

„Dauernd sich gleichbleibend“
Prof. Lancereaux, M.D.,
Mitglied der „Académie de Médecine,“ Paris.

Erhältlich in ganzen und halben Flaschen bei Apotheken, Drogisten und Mineralw.-Handlungen, sowie in **Stettin** bei **Heyl & Meske** und **Dr. M. Lehmann.**

„Roststäbe.“

Leistungsfähige Eisengießerei, welche Maschinenroste, wie Polygon, Schlange ꝛc. in Hartguß fabrizirt und mit Händlern arbeitet, wolle Adresse aufgeben an **S. E. 112 Berlin** hauptpostlagernd.